
Modulhandbuch

Lehramt Realschule Geschichte (PO 12)

Lehramt

Sommersemester 2025

Die weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Module in anderen Studiengängen können Sie im Digicampus einsehen.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachdidaktik Geschichte im Lehramt an Realschulen

Version 1

GES-7101 (= RsG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP) *	6
GES-7108 (= RsG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte) (9 ECTS/LP) *	9

2) Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1 (Rs)

Version 1

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module

GES-1001 (= GRs-01-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	12
GES-2001 (= GRs-01-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	14
GES-3001 (= GRs-01-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	16
GES-4001 (= GRs-01-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	19
GES-5001 (= GRs-01-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	22

3) Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2 (Rs)

Version 1

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module. Dabei muss ein weiteres, nicht bereits im Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1 belegtes Teilgebiet gewählt werden.

GES-1035 (= GRs-02-FW-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	25
GES-2034 (= GRs-02-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	27
GES-3034 (= GRs-02-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das	

wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	29
---	----

GES-4035 (= GRs-02-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	31
--	----

GES-5036 (= GRs-02-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	33
---	----

4) Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3 (Rs)

Version 1

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module. Dabei muss ein weiteres, nicht bereits in den Basismodulen Fachwissenschaft Geschichte 1 und 2 belegtes Teilgebiet gewählt werden.

GES-1035 (= GRs-03-FW-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	35
--	----

GES-2034 (= GRs-03-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	37
--	----

GES-3034 (= GRs-03-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	39
--	----

GES-4035 (= GRs-03-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	41
--	----

GES-5036 (= GRs-03-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	43
---	----

5) Aufbaumodule Fachwissenschaft Geschichte 1 (Rs)

Version 1

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module. Dabei muss ein weiteres, nicht bereits in den Basismodulen Fachwissenschaft Geschichte 1, 2 und 3 belegtes Teilgebiet gewählt werden.

GES-1006 (= GRs-11-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	45
---	----

GES-2006 (= GRs-11-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	47
---	----

GES-3006 (= GRs-11-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	49
GES-4006 (= GRs-11-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	52
GES-5006 (= GRs-11-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	55

6) Aufbaumodule Fachwissenschaft Geschichte 2 (Rs)

Version 1

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module. Dabei muss ein weiteres, nicht bereits in den Basismodulen Fachwissenschaft Geschichte 1, 2 und 3 und im Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1 belegtes Teilgebiet gewählt werden.

GES-1006 (= GRs-12-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	58
GES-2006 (= GRs-12-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	60
GES-3006 (= GRs-12-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	62
GES-4006 (= GRs-12-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	65
GES-5006 (= GRs-12-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	68

7) Aufbau-Pflichtmodul Fachwissenschaft Geschichte 3 (Rs)

Version 1

GES-4003 (= GRs-13-FW): Neuere und Neueste Geschichte: Übung und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP) *	71
---	----

8) Vertiefung Fachwissenschaft Geschichte 1 und 2

Version 1

Vor der Belegung von Hauptseminaren dieser Modulgruppe sind die Proseminare erfolgreich abzuschließen.

GES-0021 (= GRs-21-FW): Hauptseminar (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen) (8 ECTS/LP) *	75
---	----

GES-0034 (= GRs-22-FW): Hauptseminar / Übung (Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden)
und Vorlesung / Zwei Übungen (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische
Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen) (8 ECTS/LP) *78

Modul GES-7101 (= RsG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte) <i>Basismodul Didaktik der Geschichte</i>		6 ECTS/LP
Version 1.8.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christian Kuchler Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Einführung in grundlegende geschichtsdidaktische Konzepte, Theorien und Forschungsansätze; Einblick in fachspezifische Lernformen, Arbeitsweisen, Medien und Methoden; Überblick über die geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht; Einführung in die Grundlagen einer adressatenspezifischen, fachdidaktisch begründeten Auswahl, Strukturierung, Sequenzierung und Elementarisierung von fachspezifischen Lerninhalten; Einsicht in den spezifischen Bildungsauftrag des Faches Geschichte unter Berücksichtigung schulart- und altersbezogener sowie fachübergreifender Aspekte		
Lernziele/Kompetenzen: Überblick über theoretische Grundlagen mit Anwendung auf einfache fachdidaktische Problemstellungen; Übung in Recherche, Präsentation, wissenschaftlichem Kurzkomentar und Manuskriptanfertigung. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine; Empfehlung Nr. 2. zusammen mit oder nach Nr. 1		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile Modulteil: Grundkurs 1, Basismodul Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2,00 ECTS/LP: 3.0		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik (DID) (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>		

Prüfungsform: Klausur, 40 Minuten Der Veranstaltung bietet eine grundlegende Einführung in den Arbeitsbereich der Didaktik der Geschichte. Dabei stehen Fragen der historischen Bildung im schulischen Kontext im Zentrum. Daneben umfasst der Grundkurs aber auch eine Einführung in die Geschichtskultur/ Public History und deren Bedeutung für das historische Lernen. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Prüfung

Modulteilprüfung GK1, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Klausur / Prüfungsdauer: 40 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modulteile

Modulteil: Grundkurs 2; Basismodul Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2,00

ECTS/LP: 3.0

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK2: Außerschulische Lernorte im Geschichtsunterricht (DID) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (3 LP) (12-14 Seiten), Bearbeitungszeit 1 Monat Diese Veranstaltung richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen der Lehrämter Geschichte. Eine der wenigen gesamtgesellschaftlichen Erfahrungen, die nahezu alle (ehemaligen) Schülerinnen und Schüler in Deutschland gesammelt haben, ist der Besuch einer KZ-Gedenkstätte. Lernen an und mit historischen Orten im schulischen Kontext ist aber vielfältiger und bietet mehrere didaktische Ansatzpunkte, die in diesem Grundkurs thematisiert werden. Neben der theoretischen Annäherung an wichtige Begriffe des außerschulischen Lernens enthält der Kurs auch praxisbezogene Elemente für die Umsetzung im schulischen Bereich. Eine Kurzexkursion im Rahmen des Seminars ist angedacht. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Vorbereitung und Ausführung der Seminararbeit (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Das Geschichtsschulbuch - Tradition mit Zukunft? (DID) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (3 LP) (12-14 Seiten), Bearbeitungszeit 1 Monat Diese Veranstaltung richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen der Lehrämter Geschichte. Das Geschichtsschulbuch ist auch heute noch zentrales Organ im Geschichtsunterricht an Schulen. Eine Auseinandersetzung damit ist für angehende Lehrerinnen und Lehrer daher unbedingt erforderlich. Die Komplexität der Zusammensetzung des Unterrichtsmediums wird in diesem Grundkurs in der Theorie schrittweise erarbeitet, auf der praktischen Ebene reflektiert und auch auf eine Zukunftsperspektive im Geschichtsunterricht hin diskutiert. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Vorbereitung und Ausführung der Seminararbeit (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

GK2: Exemplarische Vertiefung geschichtsdidaktischer Grundlagen (DID) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung: Portfolioprüfung (3 LP) (12 Wochen) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Diese Veranstaltung richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen der Lehrämter Geschichte. THEMENFELDER: Einführung in grundlegende geschichtsdidaktische Konzepte, Theorien und Forschungsansätze; Einblick in fachspezifische Lernformen, Arbeitsweisen, Medien und Methoden; Überblick über die geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht; Einführung in die Grundlagen einer adressatenspezifischen, fachdidaktisch begründeten Auswahl, Strukturierung, Sequenzierung und Elementarisierung von fachspezifischen Lerninhalten; Einsicht in den spezifischen Bildungsauftrag... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Strukturierungskonzepte im Geschichtsunterricht (DID) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (3 LP) (12-14 Seiten), Bearbeitungszeit 1 Monat Diese Veranstaltung richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen der Lehrämter Geschichte. Die Komplexität historischer Themen fordert einen auf die unterrichtlichen Möglichkeiten und Ziele abgestimmten Zugriff. Diese Strukturierungen sind Sinnkonstruktionen, die sowohl den thematischen Inhalt als auch den Unterrichtsverlauf beeinflussen. – Dieser Grundkurs zielt auf eine variable Konzeption von Unterrichtsvorhaben und diskutiert dabei Varianten und Kombinationen sachthematischer Strukturierungskonzepte. Diese werden schularten- und lerngruppenspezifisch in den Blick genommen. Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Vorbereitung und Ausführung der Seminararbeit (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährle... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Moduleiprüfung GK2, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Modul-Teil-Prüfung, Prüfungsform/-dauer/-umfang hängen ab von der konkret gewählten Lehrveranstaltung. Informationen zur Modulprüfung entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. / Bearbeitungsfrist: 1 Monate, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GES-7108 (= RsG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte) <i>Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte</i>		9 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christian Kuchler Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Begründete Darlegung und schulartspezifische Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen und Theorien, Bildungsziele und Forschungsansätze; Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit schulartspezifischen Lehrplänen und Lehrwerken, Medien, Methoden, fachbezogenen Arbeitsweisen und fachübergreifenden Aspekten des Geschichtsunterrichts; Vertiefte Einsicht in die Bedeutung fundierter Sachanalysen für die Lernplanung; Vertiefte Einsicht in schulart-spezifische Strategien der Förderung von Sach- und Methodenkompetenzen bei heterogenen Lerngruppen sowie in Fragen der Evaluierung von Lernvoraussetzungen und -fortschritten; Fähigkeit zur Analyse und Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit; Vertiefte Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit Lehrplänen und Schulbüchern		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Einsicht in Aufgabengebiete und zentrale Forschungsfelder der Didaktik der Geschichte mit reflektierter Anwendung auf theoretische und praktische Problemstellungen. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Abschluss des Basismoduls Didaktik der Geschichte.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile	
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2,00 ECTS/LP: 7.0	
Lernziele: Siehe unter Modul.	
Inhalte: Siehe unter Modul.	
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.	

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Bildquellenkunde und Geschichtsvermittlung (DID) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (3LP) (18-22 Seiten), Bearbeitungszeit 1 Monat Dieses Hauptseminar richtet sich an Studierende der Lehrämter Geschichte. Bildquellen gehören zu den zentral wichtigen Erkenntnis- und Arbeitsgrundlagen des wissenschaftsorientierten Geschichtsunterrichts. Das Hauptseminar nimmt die vielfältige Arbeit mit Bilddokumenten aus verschiedenen Epochen der Geschichte in den Blick und bezieht dabei sowohl die Bereiche Bilderzeugung, -verbreitung und -rezeption mit ein. Neben der Didaktisierung von Bilddokumenten wird auch die kritische Auseinandersetzung mit der Bildquellenverwendung in Schulbüchern Gegenstand der Veranstaltung sein. Das Seminar setzt Basiswissen aus dem Grundkurs 1 und 2 im Fach Geschichtsdidaktik voraus! Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 4 LP: Vorbereitung und Ausführung der Seminararbeit Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studien... (weiter siehe Digicampus)

HS: Erinnerungsorte in schulischen und außerschulischen Vermittlungszusammenhängen (DID)

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (18-22 Seiten), Bearbeitungszeit 1 Monat Für Studierende der Lehrämter Geschichte und Master-Studierende (HWMA, MaFVW). Die Auseinandersetzung mit Erinnerungsorten hat in den zurückliegenden Jahrzehnten viel Aufmerksamkeit gefunden. Auch wenn sich das Schrifttum zumeist an keine spezielle Zielgruppe richtet, bietet das Konzept "Erinnerungsort" (Pierre Nova) ein vielfältiges Potenzial für die schulische und außerschulische Geschichtsvermittlung. Neben der Auseinandersetzung mit dem theoretischen Konzept des Erinnerungsortes sollen in der Veranstaltung vielfältige Beispiele hinsichtlich ihrer geschichtsdidaktischen Potenziale in den Blick genommen und untersucht werden. Hierbei werden insbesondere die Rolle maßgeblicher Verbreitungsmedien sowie die Merkmale gesellschaftlicher Rezeption untersucht. Hinsichtlich der schulischen Vermittlung sollen Erträge dieser Untersuchungen in praktische Unterrichtsbeispiele überführt werden. Das Seminar setzt Basiswissen aus... (weiter siehe Digicampus)

HS: Virtual Reality im Geschichtsunterricht (DID) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung: Seminararbeit (7 LP) (18-22 Seiten) 1 Monat Dieses Hauptseminar richtet sich an Studierende der Lehrämter Geschichte. Die Erkundung historischer Orte mithilfe von Virtual-Reality (VR)-Anwendungen ist längst fester Bestandteil geschichtskultureller Angebote. Die Spannweite reicht dabei von 360°- Aufnahmen noch bestehender bis hin zu aufwändigen virtuellen Rekonstruktionen längst verfallener oder zerstörter Orte. Finden derartige Konzepte auch zunehmend Verbreitung in pädagogischen Konzepten von Museen und Gedenkstätten, sind sie im schulischen Geschichtsunterricht noch selten anzutreffen. Im Rahmen des Hauptseminars machen Sie sich mit grundlegenden geschichts- und mediendidaktischen Modellen zum Einsatz von Virtual-Reality Anwendungen vertraut und entwickeln darauf aufbauend selbstständig Unterrichtskonzepte, in denen Sie die Vorzüge und Schwächen verschiedener Wiedergabegeräte - vom ´flachen Bildschirm´ bis zur ´VR-Brille´ - erproben. Die Veranstaltung ist als Blockseminar ko... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung (9LP) Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (PO 12 und PO 23)

Hausarbeit/Seminararbeit, Hausarbeit/Seminararbeit (18-22 Seiten) / Bearbeitungsfrist: 1 Monate, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Prüfung

Modulteilprüfung HS/Vertiefung (7LP)

Modul-Teil-Prüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile
Modulteil: Kolloquium Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2,00 ECTS/LP: 2.0
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Examenskolloquium/Oberseminar für Grundschule/Mittelschule (DID) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfung: Das Hauptseminar führt zur Modulprüfung Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Grundschule/ Mittelschule). Workload-Korrelati... (weiter siehe Digicampus) Examenskolloquium/Oberseminar für Realschule/Gymnasium (DID) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfung: Das Hauptseminar führt zur Modulprüfung Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehen ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Realschule/Lehramt Gymnasium). Workload-Korrel... (weiter siehe Digicampus)
Prüfung Modulteilprüfung Kolloquium (2LP) nach PO 08 Modul-Teil-Prüfung, benotet Prüfungshäufigkeit: wenn LV angeboten

Modul GES-1001 (= GRs-01-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Ancient History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture TEST</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung und -kritik), insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch SWS: 3,00 ECTS/LP: 6,0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alle Wege führen nach Rom? Mobilität im Römischen Reich (Proseminar)		

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (11-15 Seiten) Das Seminar nimmt mit der Geschichte und Kultur der Mobilität(en) im Römischen Kaiserreich (mit einem Schwerpunkt auf dem 1.-4. Jh. n. Chr.) ein Thema in den Blick, das im vergangenen Jahrzehnt viel beforscht worden ist und das neue Einsichten in die Dynamiken und Prozesse des Imperiums als einer ‚Geschichte in Bewegung‘ hervorgebracht hat. Die Struktur des Seminars folgt dabei einem Fragemuster, das die Lehrveranstaltung inhaltlich gliedert und das die sozialen und kulturellen Phänomen von Mobilität und Migration in ihrer Bedeutung für die Konstituierung einer Weltregion, die weit über die Grenzen des heutigen Europa hinausreicht, aufzeigen sollen: - Wo lag das ‚Imperium Romanum‘ und was waren seine Grenzen? - Was für Arten von Mobilität und Bewegung lassen sich im Imperium Romanum beobachten und was war deren Infrastruktur? - Wer war im Imperium Romanum mobil und welche Motivation steckte hinter der Mobilität? - Wie veränderten Mobilität und... (weiter siehe Digicampus)

Aristoteles, Athenaion politeia – Zur ‚Verfassung‘ Athens (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (11-15 Seiten) Die Schrift Athenaion politeia, die im 4. Jh. v. Chr. in der Schule des Aristoteles entstand, ist heute eine unserer wichtigsten Quellen über die staatliche Ordnung Athens und seiner Demokratie. Das Seminar möchte die Schrift zum einen in den unmittelbaren Zeit- und Abfassungskontext einordnen und der Frage nachgehen, welche Funktion solch systematisches Nachdenken über Verfassungsordnungen erfüllte und welche Alternativen zum demokratischen System Athens es in der griechischen Welt gab. Zum anderen sollen die Inhalte der Schrift systematisch diskutiert werden: Es soll um die ‚Verfassungs‘-Entwicklung Attikas/Athens und um die Genese der Demokratie gehen – welche Voraussetzungen waren notwendig, dass sich gerade dort die Demokratie in der Weise ausbildete, wie sie es tat? Welchen Herausforderungen, welcher Kritik musste sie sich stellen? Und wie schafften es die Athener, ihre Demokratie immer wieder zu verändern und an Herausforderungen ihrer... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten) / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Lehrformen: kein Typ gewählt

Sprache: Deutsch

SWS: 2,00

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte des Hellenismus I (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Vorlesung umgreift die Epoche von Alexanders Zug in das Reich des persischen Großkönigs (336-323) bis zum Ende des dritten Jahrhunderts v.Chr., als die hellenistischen Großreiche bereits konsolidiert sind. Dabei geht es zum einen um die Rekonstruktion der großen Linien der politischen Geschichte, zum anderen sollen auch Aspekte der hellenistischen Zivilisation, etwa Religion, Philosophie und Kunst, innerhalb der sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Veränderungen zu richten sein, welche die neue politische Situation für die griechischen Städte und ihre Bewohner nach sich zog, auf die Neugründung von Städten, auf die der Institution des Königshofes sowie auf die Beziehungen von Griechen und Makedonen zu der jeweiligen einheimischen Bevölkerung in den jeweiligen Großreichen.... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-2001 (= GRs-01-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Betrachtung größerer historischer Zusammenhänge und Linien im Rahmen einer Vorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte. Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung und Diskussion mittelalterhistorischer Probleme und Themen anhand von seminarbezogenen Beispielen. Einübung von teilgebietsbezogenen Techniken des Bibliographierens und wissenschaftlichen Schreibens.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichten aus dem Merowingerreich (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum		

eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein.

»Herbst des Mittelalters – Frühling der Neuzeit«: Das Späte Mittelalter zwischen Krisenzeit und Aufbruchsstimmung (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Das Königtum musste sich im spätmittelalterlichen Zentraleuropa vielfältigen Herausforderungen stellen. Die konkrete Ausgestaltung der politisch-sozialen Ordnungen der großen Königreiche schien sich durch neue Kräfte, Dynamiken und Phänomene in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu verändern. Gerade in der älteren Forschung liest man in diesem Zusammenhang häufig von einer »Krise« des Späten Mittelalters um 1400. Dennoch wurde das Königtum als Herrschaftsmodell nicht grundsätzlich angezweifelt. Das Seminar fragt in vergleichend... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Prüfungsordnung und die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das späte Mittelalter II: Von der Pest bis zu den Reisen des Columbus (ca. 1348-ca. 1500) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple- Choice-Test bestätigt.

Modul GES-3001 (= GRs-01-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) <i>Early Modern History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung, Quellenkritik), fachspezifische Zitierkonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Grundprobleme und Arbeitsweisen der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Die Studierenden kennen durch die eigene Arbeit an ersten Beispielfällen die spezifischen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit im Teilfach Geschichte der Frühen Neuzeit (etwa Hilfsmittel, Zitierweisen, Überlieferungslage, spezifische hilfswissenschaftliche Erfordernisse). Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Erfolgreich – aber von allen vergessen? Kaiser Leopold I., „der Große“ (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>		

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Kaiser Leopold I. – schon mal gehört? Leopold gehört zu denjenigen Kaisern des Heiligen Römischen Reiches, die aus dem historischen Gedächtnis zu verschwinden drohen. Paradoxerweise war seine Bilanz als Reichsoberhaupt und Herrscher über die Erblande der österreichischen Habsburger überaus positiv: Er schaffte es, nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder das Vertrauen der deutschen Fürsten in das habsburgische Kaisertum zurückzuerlangen, ihm gelang die militärische Reorganisation des Reiches im Lichte von Angriffen Ludwigs XIV. von Frankreich wie auch des Osmanischen Reichs. Die heutige Forschung spricht sogar von einer der politisch produktivsten Phasen in der Geschichte des Reiches. Freilich hatte die Herrschaft des Mannes, der sich als gottesfürchtiger katholischer Herrscher inszenierte, auch ihre dunklen Seiten, wenn man etwa seine antiprotestantische Politik in Ungarn betrachtet. Gründe genug, sich diesem Herrscher in ein... (weiter siehe Digicampus)

Erfolgreich – aber von allen vergessen? Kaiser Leopold I., „der Große“ (NUR ERSTSEMESTER) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Kaiser Leopold I. – schon mal gehört? Leopold gehört zu denjenigen Kaisern des Heiligen Römischen Reiches, die aus dem historischen Gedächtnis zu verschwinden drohen. Paradoxerweise war seine Bilanz als Reichsoberhaupt und Herrscher über die Erblande der österreichischen Habsburger überaus positiv: Er schaffte es, nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder das Vertrauen der deutschen Fürsten in das habsburgische Kaisertum zurückzuerlangen, ihm gelang die militärische Reorganisation des Reiches im Lichte von Angriffen Ludwigs XIV. von Frankreich wie auch des Osmanischen Reichs. Die heutige Forschung spricht sogar von einer der politisch produktivsten Phasen in der Geschichte des Reiches. Freilich hatte die Herrschaft des Mannes, der sich als gottesfürchtiger katholischer Herrscher inszenierte, auch ihre dunklen Seiten, wenn man etwa seine antiprotestantische Politik in Ungarn betrachtet. Gründe genug, sich diesem Herrscher in ein... (weiter siehe Digicampus)

Kampf um Freiheit? Der Bauernkrieg 1525 (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (10–12 Seiten/4 Wochen) Das Jahr 2025 ist geprägt vom 500-jährigen Jubiläum des Deutschen Bauernkriegs – zahlreiche Tagungen, Ausstellungen und Gedenkakte erinnern an die Auseinandersetzung zwischen Bauern und Obrigkeiten. Doch was charakterisierte diese „Revolution des gemeinen Mannes“? Wer waren die relevanten Akteursgruppen, was die Vorgeschichte und was die zentralen Ergebnisse und welche Rolle spielte Martin Luther? Das Proseminar geht diesen Fragen nach. Es beleuchtet die historischen Zusammenhänge, die Beweggründe der aufständischen Bauern und die Forschungsgeschichte dieses leicht zu vereinnahmenden Ereignisses. Dies dient auch dazu, die geschichtskulturelle Bedeutung dieser Widerstandsbewegung verstehen zu können. Geplant ist zudem ein Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2025 „Projekt Freiheit – Memmingen 1525“. Anhand der Analyse einschlägiger Quellentexte, darunter die berühmten 12 Memminger Artikel (die als mit die frühesten niede... (weiter siehe Digicampus)

Kampf um Freiheit? Der Bauernkrieg 1525 (NUR ERSTSEMESTER) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (10–12 Seiten/4 Wochen) Das Jahr 2025 ist geprägt vom 500-jährigen Jubiläum des Deutschen Bauernkriegs – zahlreiche Tagungen, Ausstellungen und Gedenkakte erinnern an die Auseinandersetzung zwischen Bauern und Obrigkeiten. Doch was charakterisierte diese „Revolution des gemeinen Mannes“? Wer waren die relevanten Akteursgruppen, was die Vorgeschichte und was die zentralen Ergebnisse und welche Rolle spielte Martin Luther? Das Proseminar geht diesen Fragen nach. Es beleuchtet die historischen Zusammenhänge, die Beweggründe der aufständischen Bauern und die Forschungsgeschichte dieses leicht zu vereinnahmenden Ereignisses. Dies dient auch dazu, die geschichtskulturelle Bedeutung dieser Widerstandsbewegung verstehen zu können. Geplant ist zudem ein Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2025 „Projekt Freiheit – Memmingen 1525“. Anhand der Analyse einschlägiger Quellentexte, darunter die berühmten 12 Memminger Artikel (die als mit die frühesten niede... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Prüfungsordnung und die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.digu / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Juden in Europa 1492-1800 (ERSTSEMESTERANMELDUNG) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-4001 (= GRs-01-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) <i>Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum</i>		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels. Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst. Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neueren und Neuesten der Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 45 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 135 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 3,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Das „lange“ 19. Jahrhundert (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das „lange“ 19. Jahrhundert bezeichnet eine historische Epoche, die von etwa 1789 bis 1914 reichte. Der Begriff wurde von dem britischen Historiker Eric J. Hobsbawm geprägt und umfasst den Zeitraum zwischen der Französischen Revolution und dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Dieser war geprägt von ebenso tiefgreifenden und wie folgenreichen Umwälzungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft, die letztlich zahlreiche Grundlagen für unsere moderne Welt legten. Zu nennen wären: der Aufstieg des Bürgertums und der Niedergang des Adels, die Industrielle Revolution und der technologische Fortschritt, die Nationalstaatsbildung und Demokratisierung. Säkularisierung und Rationalisierung, Imperialismus und Kolonialismus. Im Rahmen des Proseminars sollen die zentralen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungsstränge der Jahre zwischen dem Wiener Kongress und der Reichsgründung gemeinsam herausgearbeitet und analysiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Der Nationalsozialismus – eine Einführung (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Wer waren die Nationalsozialisten? Die Antwort auf diese Frage klingt angesichts der vielen Publikationen und Dokumentationen so naheliegend. Und doch wird gerade darüber in der Forschung intensiv debattiert. Was machte den Nationalsozialismus für unterschiedliche gesellschaftliche Schichten, Altersgruppen und Strömungen attraktiv? Wo gab es Widerstand? Wie verhielten sich die Kirchen, wie die Arbeiterschaft, die Studierenden und Professoren? Wie veränderte sich die nationalsozialistische Judenpolitik und wie veränderte sich die deutsche Gesellschaft im Krieg? Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte des Nationalsozialismus und des „Dritten Reiches“ und richtet sich insbesondere auch an Studienanfänger.

Familie im „langen 20. Jahrhundert“ (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Konzept „Familie“ war im 20. Jahrhundert ebenso zentral wie umstritten. Dabei kann man keineswegs einen ungebrochenen, linearen Wandel von der heteronormativen Kleinfamilie zur bunten Patchworkfamilie beobachten. Im Proseminar geht es um Ideal und Wirklichkeit, um das Verhältnis von Privatem und Politischem, um Vorstellungen von Kindheit und Geschlecht, um alternative Gemeinschaftskonzepte und auch um Kämpfe, die in der und um die Familie im „langen 20. Jahrhundert“ ausgetragen worden sind.

Proseminar Von der Pennsylvania Railroad zum Dust Bowl: Umwelt, Kapital und Konflikt in den USA

(Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Um die künstliche Produktion von Lachs in eigens dafür konstruierten Brutstationen, sogenannten hatcheries, massiv auszuweiten und so die Stabilität der Fischbestände im nordwestlichen Pazifik für den Export besonders nach Europa zu sichern, zeichnete der demokratische Abgeordnete William Sulzer bei einer Anhörung im U.S.-Kongress im Jahre 1902 ein dramatisches Bild. Sollten sich die Abgeordneten gegen eine Ausweitung von hatcheries in Alaska, dem 1867 vom russischen Zarenreich erworbenen U.S. Territorium, entscheiden, so drohe nichts weniger als eine vollständige Auslöschung der Spezies. Dem Lachs, so argumentierte Sulzer, stehe das gleiche Schicksal bevor wie etwa den atlantischen Fischbeständen oder dem Bison, deren Bestände im Laufe des 19. Jahrhunderts dramatisch reduziert worden waren. Könnte so Umweltschutz im Schatten industrieller Expansion aussehen? In der Tat wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Folgen unübersehbar, die mit der rasanten Industrialisierung der Vereinigte... (weiter siehe Digicampus)

Wege in die Unabhängigkeit: Afrika zwischen 1940 und 1960 (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

1960 ist als „afrikanisches Jahr“ in die Geschichte eingegangen, weil in dem Jahr achtzehn Staaten quasi gleichzeitig von ihren Kolonisatoren politisch unabhängig geworden sind. Die Wege zur Unabhängigkeit und die damit einhergehende Dekolonisation sind höchst unterschiedlich verlaufen. Das Seminar trägt diesen Unterschieden Rechnung und nimmt diese unterschiedlichen Wege in ihrer ganzen Vielschichtigkeit in den Blick. Es gewährt so vertiefte Einblicke in die Geschichte afrikanischer Staaten im 20. Jahrhundert.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Prüfungsordnung und die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-5001 (= GRs-01-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das moderne Bayern regieren. Staat und Verwaltung im 19./20. Jahrhundert (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Die Französische Revolution und die napoleonischen Kriege veränderten Bayerns Staatlichkeit auf massive Weise. Verwaltungsreform und Verfassungsgebung unter dem leitenden Minister Maximilian Graf von Montgelas (1759-1838) und seinen Nachfolgern begründeten im frühen 19. Jahrhundert Regierungsstrukturen, deren Grundform auch heute noch besteht. Ziel des einführenden Seminars ist es, diese		

Zusammenhänge für alle Ebenen der bayerischen Staatlichkeit – von den Kommunen über die Regierungsbezirke bis hin zu Ministerpräsident und Staatsregierung (im 19. Jhd.: Ministerium) systematisch zu ermitteln. Die Leitfrage dabei lautet: Wie wurde Bayern regiert?

Mirakulöses Schwaben. Wunder und Heilige im Alltag der Vormoderne (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Noch heute existieren im Bistum Augsburg über 200 Wallfahrtsorte, die jährlich von mehreren Hunderttausenden Gläubigen aufgesucht werden. Diese Tradition führt uns zurück bis hin zu den frühesten Zeugen christlichen Glaubens: von Märtyrern bis hin zu europaweit verehrten Heiligen. Das Proseminar nimmt mit Mirakelberichten einen häufig vernachlässigten Quellentypus in den Blick, der weit mehr Auskunft als über das Leben des Heiligen selbst gibt: erst die Details erlauben die Rekonstruktion von Alltag und Lebensumwelt vergangener Jahrhunderte. Die Sammlung der den Gnadenorten zugeschriebenen Wunder zeichnen ein eindrucksvolles Bild der Alltagsfrömmigkeit der vormodernen Lebenswelt, die wir uns in diesem Proseminar erschließen wollen. Neben der Archivarbeit sind mehrere Kurzexkursionen in die Umgebung in Planung.... (weiter siehe Digicampus)

PS: Geschlechterbeziehungen in der Vormoderne (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Geschlechterbeziehungen in der Vormoderne waren komplexer als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Welche Rollen hatten Männer und Frauen in städtischen und ländlichen Gemeinschaften? Wie wurden die Geschlechter wahrgenommen? Welche Konflikte gab es? Das Proseminar versucht, einige dieser Fragen anhand von Quellentext, aber auch bildlichen Darstellungen in den Blick zu nehmen.

PS: Gewalt und Vertreibung im östlichen Europa nach 1945

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die deutsche Besatzungsherrschaft im östlichen Europa nach 1939 war eine Gewaltherrschaft und stellt für das Verhältnis Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarländern bis heute eine schwere historische Bürde dar. Der Alltag aus Sicht der Besetzten auf die deutschen Besatzer ist erst vor Kurzem zusammenhängend dargestellt worden (Tatjana Tönsmeier: Unter deutscher Besatzung, 2024). Diese alltäglichen Gewalterfahrungen unter der NS-Besatzung haben viel dazu beigetragen, dass nach 1945 die Vertreibung der Deutschen aus Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien oder Ungarn von weiten Teilen der europäischen Öffentlichkeit gutgeheißen wurden. Nach 1945 verließen allein aus der Tschechoslowakei zwangsweise mehr als 3 Millionen das Land, in dem sie seit Jahrhunderten gelebt hatten. Obwohl beide Vorgänge eng verbunden sind, hat sich zum Teil eine getrennte Erinnerungskultur herausgebildet. Das Proseminar führt in die Thematik ein und setzt keine Sprachkenntnisse voraus. Grundlegend f... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Prüfungsordnung und die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal

zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

VL: Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Genese und die theoretischen Grundlagen der Kulturgeschichte. Auf welchen Entwicklungen und Voraussetzung beruht eine moderne Kulturgeschichtsschreibung? Welche Themenfelder sind zentral? Für das Studium der Europäischen Kulturgeschichte ist die Vorlesung ein Pflichtbestandteil, sie ist aber auch offen für alle Interessierten. Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten)

Modul GES-1035 (= GRs-02-FW-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung</i>		8 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur griechischen oder römischen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Geschichte (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.		

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, Prüfungsform/-dauer/-umfang hängen ab von der konkret gewählten Lehrveranstaltung.
Informationen zur Modulprüfung entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche
Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur. / Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte des Hellenismus I (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Vorlesung umgreift die Epoche von Alexanders Zug in das Reich des persischen Großkönigs (336-323) bis zum Ende des dritten Jahrhunderts v.Chr., als die hellenistischen Großreiche bereits konsolidiert sind. Dabei geht es zum einen um die Rekonstruktion der großen Linien der politischen Geschichte, zum anderen sollen auch Aspekte der hellenistischen Zivilisation, etwa Religion, Philosophie und Kunst, innerhalb der sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Veränderungen zu richten sein, welche die neue politische Situation für die griechischen Städte und ihre Bewohner nach sich zog, auf die Neugründung von Städten, auf die der Institution des Königshofes sowie auf die Beziehungen von Griechen und Makedonen zu der jeweiligen einheimischen Bevölkerung in den jeweiligen Großreichen.... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-2034 (= GRs-02-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) <i>Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte anhand von Überblicksdarstellungen und ausgewählten Texten Vertiefter Einblick in ausgewählte Abschnitte und Themen der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur mittelalterlichen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einblicke ins Mittelalter (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs bereitet auf die Modulprüfung in Form einer Klausur (90min) vor. Die Klausur findet im Rahmen der letzten Semestersitzung statt und bezieht sich auf die im Kurs besprochenen Objekte, Erinnerungsorte, Quellen und Forschungen. Das Kurskonzept und die Klausur setzen die regelmäßige und aufmerksame Teilnahme an den Sitzungen und deren Nachbearbeitung bzw. Vorbereitung durch Lektüre empfohlener Literatur voraus.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in Grundkurs

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. /

Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das späte Mittelalter II: Von der Pest bis zu den Reisen des Columbus (ca. 1348-ca. 1500) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple- Choice-Test bestätigt.

Modul GES-3034 (= GRs-02-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) <i>Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung</i>		8 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter

kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Juden in Europa 1492-1800 (ERSTSEMESTERANMELDUNG) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Kaufleute, Kriege und Kunst. Eine Kulturgeschichte der Niederlande im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das 17. Jahrhundert wird gerne bis heute bei aller Kritik an diesem Begriff als das ‚Goldene Zeitalter‘ der Niederlande bezeichnet. Besucher und Nachbarn bestaunten das Land, das einfach anders war: in einem achtzigjährigen Krieg hatte es sich von den Habsburgern getrennt und noch während dieses Krieges blühten Handel, Kunst und Kulturleben auf. Die von den Ständen regierte Republik war staatsrechtlich ein Fremdkörper im weitgehend monarchischen Europa und doch bald eine Großmacht, an der man nicht vorbeikam. Die Urbanisierung war weit fortgeschritten, die Landwirtschaft ungewöhnlich effizient und das Land erschien als der ‚Hightech‘-Standort schlechthin. Die Vorlesung verfolgt einen kulturhistorischen Ansatz, um politische, gesellschaftliche, ökonomische und kulturelle Aspekte zu beleuchten. Beantwortet werden Fragen nach dem Verhältnis der Kleinen zu den Großen und ob die Niederländer eigentlich ‚tolerant‘ waren. Wozu dienten die Windmühlen? Warum löste die Tulpe den ersten Börsencras... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung: Klausur (6 LP: 105 Minuten; 8 LP: 120 Minuten) Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches

Grundkurs Frühe Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung: Klausur (6 LP: 105 Minuten; 8 LP: 120 Minuten) Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches

Prüfung

Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-4035 (= GRs-02-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) <i>Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Neuere und Neuesten Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 2,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Einführung in die Zeitgeschichte II (1945-1990) (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs Zeitgeschichte II baut auf dem Grundkurs I vom Wintersemester auf und vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte seit 1945 in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Zugleich werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten/Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auch auf die zeitgeschichtliche Prüfung des Faches Sozialkunde vor.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-5036 (= GRs-02-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) <i>Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der bayerischen und schwäbischen Landesgeschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Werden Bayerns (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Klausur. Prüfungsdauer: 90 min Die Veranstaltungen gibt einen Überblick über historische Grundbedingungen und -strukturen aus denen das moderne Bayern im 19. Jahrhundert entstand.		

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. /

Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

VL: Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Genese und die theoretischen Grundlagen der Kulturgeschichte. Auf welchen Entwicklungen und Voraussetzung beruht eine moderne Kulturgeschichtsschreibung? Welche Themenfelder sind zentral? Für das Studium der Europäischen Kulturgeschichte ist die Vorlesung ein Pflichtbestandteil, sie ist aber auch offen für alle Interessierten. Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten)

Modul GES-1035 (= GRs-03-FW-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung</i>		8 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur griechischen oder römischen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Geschichte (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.		

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, Prüfungsform/-dauer/-umfang hängen ab von der konkret gewählten Lehrveranstaltung.
Informationen zur Modulprüfung entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche
Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur. / Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte des Hellenismus I (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Vorlesung umgreift die Epoche von Alexanders Zug in das Reich des persischen Großkönigs (336-323) bis zum Ende des dritten Jahrhunderts v.Chr., als die hellenistischen Großreiche bereits konsolidiert sind. Dabei geht es zum einen um die Rekonstruktion der großen Linien der politischen Geschichte, zum anderen sollen auch Aspekte der hellenistischen Zivilisation, etwa Religion, Philosophie und Kunst, innerhalb der sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Veränderungen zu richten sein, welche die neue politische Situation für die griechischen Städte und ihre Bewohner nach sich zog, auf die Neugründung von Städten, auf die der Institution des Königshofes sowie auf die Beziehungen von Griechen und Makedonen zu der jeweiligen einheimischen Bevölkerung in den jeweiligen Großreichen.... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-2034 (= GRs-03-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) <i>Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte anhand von Überblicksdarstellungen und ausgewählten Texten Vertiefter Einblick in ausgewählte Abschnitte und Themen der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur mittelalterlichen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einblicke ins Mittelalter (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs bereitet auf die Modulprüfung in Form einer Klausur (90min) vor. Die Klausur findet im Rahmen der letzten Semestersitzung statt und bezieht sich auf die im Kurs besprochenen Objekte, Erinnerungsorte, Quellen und Forschungen. Das Kurskonzept und die Klausur setzen die regelmäßige und aufmerksame Teilnahme an den Sitzungen und deren Nachbearbeitung bzw. Vorbereitung durch Lektüre empfohlener Literatur voraus.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in Grundkurs

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. /

Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das späte Mittelalter II: Von der Pest bis zu den Reisen des Columbus (ca. 1348-ca. 1500) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple- Choice-Test bestätigt.

Modul GES-3034 (= GRs-03-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) <i>Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung</i>		8 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter

kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Juden in Europa 1492-1800 (ERSTSEMESTERANMELDUNG) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Kaufleute, Kriege und Kunst. Eine Kulturgeschichte der Niederlande im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das 17. Jahrhundert wird gerne bis heute bei aller Kritik an diesem Begriff als das ‚Goldene Zeitalter‘ der Niederlande bezeichnet. Besucher und Nachbarn bestaunten das Land, das einfach anders war: in einem achtzigjährigen Krieg hatte es sich von den Habsburgern getrennt und noch während dieses Krieges blühten Handel, Kunst und Kulturleben auf. Die von den Ständen regierte Republik war staatsrechtlich ein Fremdkörper im weitgehend monarchischen Europa und doch bald eine Großmacht, an der man nicht vorbeikam. Die Urbanisierung war weit fortgeschritten, die Landwirtschaft ungewöhnlich effizient und das Land erschien als der ‚Hightech‘-Standort schlechthin. Die Vorlesung verfolgt einen kulturhistorischen Ansatz, um politische, gesellschaftliche, ökonomische und kulturelle Aspekte zu beleuchten. Beantwortet werden Fragen nach dem Verhältnis der Kleinen zu den Großen und ob die Niederländer eigentlich ‚tolerant‘ waren. Wozu dienten die Windmühlen? Warum löste die Tulpe den ersten Börsencras... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung: Klausur (6 LP: 105 Minuten; 8 LP: 120 Minuten) Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches

Grundkurs Frühe Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung: Klausur (6 LP: 105 Minuten; 8 LP: 120 Minuten) Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches

Prüfung

Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-4035 (= GRs-03-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) <i>Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Neuere und Neuesten Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 2,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Einführung in die Zeitgeschichte II (1945-1990) (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs Zeitgeschichte II baut auf dem Grundkurs I vom Wintersemester auf und vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte seit 1945 in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Zugleich werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten/Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auch auf die zeitgeschichtliche Prüfung des Faches Sozialkunde vor.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-5036 (= GRs-03-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) <i>Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der bayerischen und schwäbischen Landesgeschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Werden Bayerns (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Klausur. Prüfungsdauer: 90 min Die Veranstaltungen gibt einen Überblick über historische Grundbedingungen und -strukturen aus denen das moderne Bayern im 19. Jahrhundert entstand.		

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. /

Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

VL: Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Genese und die theoretischen Grundlagen der Kulturgeschichte. Auf welchen Entwicklungen und Voraussetzung beruht eine moderne Kulturgeschichtsschreibung? Welche Themenfelder sind zentral? Für das Studium der Europäischen Kulturgeschichte ist die Vorlesung ein Pflichtbestandteil, sie ist aber auch offen für alle Interessierten. Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten)

Modul GES-1006 (= GRs-11-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Ancient History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte des Hellenismus I (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Vorlesung umgreift die Epoche von Alexanders Zug in das Reich des persischen Großkönigs (336-323) bis zum Ende des dritten Jahrhunderts v.Chr., als die hellenistischen Großreiche bereits konsolidiert sind. Dabei geht es zum einen um die Rekonstruktion der großen Linien der politischen Geschichte, zum anderen sollen auch Aspekte der hellenistischen Zivilisation, etwa Religion, Philosophie und Kunst, innerhalb der sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Veränderungen zu richten sein, welche die neue

politische Situation für die griechischen Städte und ihre Bewohner nach sich zog, auf die Neugründung von Städten, auf die der Institution des Königshofes sowie auf die Beziehungen von Griechen und Makedonen zu der jeweiligen einheimischen Bevölkerung in den jeweiligen Großreichen.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alle Wege führen nach Rom? Mobilität im Römischen Reich (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (11-15 Seiten) Das Seminar nimmt mit der Geschichte und Kultur der Mobilität(en) im Römischen Kaiserreich (mit einem Schwerpunkt auf dem 1.-4. Jh. n. Chr.) ein Thema in den Blick, das im vergangenen Jahrzehnt viel beforscht worden ist und das neue Einsichten in die Dynamiken und Prozesse des Imperiums als einer ‚Geschichte in Bewegung‘ hervorgebracht hat. Die Struktur des Seminars folgt dabei einem Fragemuster, das die Lehrveranstaltung inhaltlich gliedert und das die sozialen und kulturellen Phänomene von Mobilität und Migration in ihrer Bedeutung für die Konstituierung einer Weltregion, die weit über die Grenzen des heutigen Europa hinausreicht, aufzeigen sollen: - Wo lag das ‚Imperium Romanum‘ und was waren seine Grenzen? - Was für Arten von Mobilität und Bewegung lassen sich im Imperium Romanum beobachten und was war deren Infrastruktur? - Wer war im Imperium Romanum mobil und welche Motivation steckte hinter der Mobilität? - Wie veränderten Mobilität und... (weiter siehe Digicampus)

Aristoteles, Athenaion politeia – Zur ‚Verfassung‘ Athens (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (11-15 Seiten) Die Schrift Athenaion politeia, die im 4. Jh. v. Chr. in der Schule des Aristoteles entstand, ist heute eine unserer wichtigsten Quellen über die staatliche Ordnung Athens und seiner Demokratie. Das Seminar möchte die Schrift zum einen in den unmittelbaren Zeit- und Abfassungskontext einordnen und der Frage nachgehen, welche Funktion solch systematisches Nachdenken über Verfassungsordnungen erfüllte und welche Alternativen zum demokratischen System Athens es in der griechischen Welt gab. Zum anderen sollen die Inhalte der Schrift systematisch diskutiert werden: Es soll um die ‚Verfassungs‘-Entwicklung Attikas/Athens und um die Genese der Demokratie gehen – welche Voraussetzungen waren notwendig, dass sich gerade dort die Demokratie in der Weise ausbildete, wie sie es tat? Welchen Herausforderungen, welcher Kritik musste sie sich stellen? Und wie schafften es die Athener, ihre Demokratie immer wieder zu verändern und an Herausforderungen ihrer... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-2006 (= GRs-11-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichten aus dem Merowingerreich (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. »Herbst des Mittelalters – Frühling der Neuzeit«: Das Späte Mittelalter zwischen Krisenzeit und Aufbruchsstimmung (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Das Königtum musste sich im spätmittelalterlichen Zentraleuropa vielfältigen Herausforderungen stellen. Die konkrete Ausgestaltung der politisch-sozialen Ordnungen der großen Königreiche schien sich durch neue Kräfte, Dynamiken und Phänomene in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu verändern. Gerade in der älteren Forschung liest man in diesem Zusammenhang häufig von einer »Krise« des Späten Mittelalters um 1400. Dennoch wurde das Königtum als Herrschaftsmodell nicht grundsätzlich angezweifelt. Das Seminar fragt in vergleichend... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das späte Mittelalter II: Von der Pest bis zu den Reisen des Columbus (ca. 1348-ca. 1500) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple- Choice-Test bestätigt.

Modul GES-3006 (= GRs-11-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) <i>Early Modern History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus		

„entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Juden in Europa 1492-1800 (ERSTSEMESTERANMELDUNG) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Kaufleute, Kriege und Kunst. Eine Kulturgeschichte der Niederlande im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das 17. Jahrhundert wird gerne bis heute bei aller Kritik an diesem Begriff als das ‚Goldene Zeitalter‘ der Niederlande bezeichnet. Besucher und Nachbarn bestaunten das Land, das einfach anders war: in einem achtzigjährigen Krieg hatte es sich von den Habsburgern getrennt und noch während dieses Krieges blühten Handel, Kunst und Kulturleben auf. Die von den Ständen regierte Republik war staatsrechtlich ein Fremdkörper im weitgehend monarchischen Europa und doch bald eine Großmacht, an der man nicht vorbeikam. Die Urbanisierung war weit fortgeschritten, die Landwirtschaft ungewöhnlich effizient und das Land erschien als der ‚Hightech‘-Standort schlechthin. Die Vorlesung verfolgt einen kulturhistorischen Ansatz, um politische, gesellschaftliche, ökonomische und kulturelle Aspekte zu beleuchten. Beantwortet werden Fragen nach dem Verhältnis der Kleinen zu den Großen und ob die Niederländer eigentlich ‚tolerant‘ waren. Wozu dienten die Windmühlen? Warum löste die Tulpe den ersten Börsencras... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Erfolgreich – aber von allen vergessen? Kaiser Leopold I., „der Große“ (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Kaiser Leopold I. – schon mal gehört? Leopold gehört zu denjenigen Kaisern des Heiligen Römischen Reiches, die aus dem historischen Gedächtnis zu verschwinden drohen. Paradoxe Weise war seine Bilanz als Reichsoberhaupt und Herrscher über die Erblande der österreichischen Habsburger überaus positiv: Er schaffte es, nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder das Vertrauen der deutschen Fürsten in das habsburgische Kaisertum zurückzuerlangen, ihm gelang die militärische Reorganisation des Reiches im Lichte von Angriffen Ludwigs XIV. von Frankreich wie auch des Osmanischen Reichs. Die heutige Forschung spricht sogar von einer der politisch produktivsten Phasen in der Geschichte des Reiches. Freilich hatte die Herrschaft des Mannes, der sich als gottesfürchtiger katholischer Herrscher inszenierte, auch ihre dunklen Seiten, wenn man etwa seine antiprotestantische Politik in Ungarn betrachtet. Gründe genug, sich diesem Herrscher in ein... (weiter siehe Digicampus)

Erfolgreich – aber von allen vergessen? Kaiser Leopold I., „der Große“ (NUR ERSTSEMESTER) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Kaiser Leopold I. – schon mal gehört? Leopold gehört zu denjenigen Kaisern des Heiligen Römischen Reiches, die aus dem historischen Gedächtnis zu verschwinden drohen. Paradoxe Weise war seine Bilanz als Reichsoberhaupt und Herrscher über die Erblande der österreichischen Habsburger überaus positiv: Er schaffte es, nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder das Vertrauen der deutschen Fürsten in das habsburgische Kaisertum zurückzuerlangen, ihm gelang die militärische Reorganisation des Reiches im Lichte von Angriffen Ludwigs XIV. von Frankreich wie auch des Osmanischen Reichs. Die heutige Forschung spricht sogar von einer der politisch produktivsten Phasen in der Geschichte des Reiches. Freilich hatte die Herrschaft des Mannes, der sich als gottesfürchtiger katholischer Herrscher inszenierte, auch ihre dunklen Seiten, wenn man etwa seine antiprotestantische Politik in Ungarn betrachtet. Gründe genug, sich diesem Herrscher in ein... (weiter siehe Digicampus)

Kampf um Freiheit? Der Bauernkrieg 1525 (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (10–12 Seiten/4 Wochen) Das Jahr 2025 ist geprägt vom 500-jährigen Jubiläum des Deutschen Bauernkriegs – zahlreiche Tagungen, Ausstellungen und Gedenkakte erinnern an die Auseinandersetzung zwischen Bauern und Obrigkeiten. Doch was charakterisierte diese „Revolution des gemeinen Mannes“? Wer waren die relevanten Akteursgruppen, was die Vorgeschichte und was die zentralen Ergebnisse und welche Rolle spielte Martin Luther? Das Proseminar geht diesen Fragen nach. Es beleuchtet die historischen Zusammenhänge, die Beweggründe der aufständischen Bauern und die Forschungsgeschichte dieses leicht zu vereinnahmenden Ereignisses. Dies dient auch dazu, die geschichtskulturelle Bedeutung dieser Widerstandsbewegung verstehen zu können. Geplant ist zudem ein Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2025 „Projekt Freiheit – Memmingen 1525“. Anhand der Analyse einschlägiger Quellentexte, darunter die berühmten 12 Memminger Artikel (die als mit die frühesten niede... (weiter siehe Digicampus)

Kampf um Freiheit? Der Bauernkrieg 1525 (NUR ERSTSEMESTER) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (10–12 Seiten/4 Wochen) Das Jahr 2025 ist geprägt vom 500-jährigen Jubiläum des Deutschen Bauernkriegs – zahlreiche Tagungen, Ausstellungen und Gedenkakte erinnern an die Auseinandersetzung zwischen Bauern und Obrigkeiten. Doch was charakterisierte diese „Revolution des gemeinen Mannes“? Wer waren die relevanten Akteursgruppen, was die Vorgeschichte und was die zentralen Ergebnisse und welche Rolle spielte Martin Luther? Das Proseminar geht diesen Fragen nach. Es beleuchtet die historischen Zusammenhänge, die Beweggründe der aufständischen Bauern und die Forschungsgeschichte dieses leicht zu vereinnahmenden Ereignisses. Dies dient auch dazu, die geschichtskulturelle Bedeutung dieser Widerstandsbewegung verstehen zu können. Geplant ist zudem ein Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2025 „Projekt Freiheit – Memmingen 1525“. Anhand der Analyse einschlägiger Quellentexte, darunter die berühmten 12 Memminger Artikel (die als mit die frühesten niede... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten) Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-4006 (= GRs-11-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) <i>Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar</i>		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele zu einzelnen Epochen und Themen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse zunehmend selbständig und zielorientiert. Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 2,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das „lange“ 19. Jahrhundert (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das „lange“ 19. Jahrhundert bezeichnet eine historische Epoche, die von etwa 1789 bis 1914 reichte. Der Begriff wurde von dem britischen Historiker Eric J. Hobsbawm geprägt und umfasst den Zeitraum zwischen der Französischen Revolution und dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Dieser war geprägt von ebenso tiefgreifenden und wie folgenreichen Umwälzungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft, die letztlich zahlreiche Grundlagen für unsere moderne Welt legten. Zu nennen wären: der Aufstieg des Bürgertums und der Niedergang des Adels, die Industrielle Revolution und der technologische Fortschritt, die Nationalstaatsbildung und Demokratisierung. Säkularisierung und Rationalisierung, Imperialismus und Kolonialismus. Im Rahmen des Proseminars sollen die zentralen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungsstränge der Jahre zwischen dem Wiener Kongress und der Reichsgründung gemeinsam herausgearbeitet und analysiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Der Nationalsozialismus – eine Einführung (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Wer waren die Nationalsozialisten? Die Antwort auf diese Frage klingt angesichts der vielen Publikationen und Dokumentationen so naheliegend. Und doch wird gerade darüber in der Forschung intensiv debattiert. Was machte den Nationalsozialismus für unterschiedliche gesellschaftliche Schichten, Altersgruppen und Strömungen attraktiv? Wo gab es Widerstand? Wie verhielten sich die Kirchen, wie die Arbeiterschaft, die Studierenden und Professoren? Wie veränderte sich die nationalsozialistische Judenpolitik und wie veränderte sich die deutsche Gesellschaft im Krieg? Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte des Nationalsozialismus und des „Dritten Reiches“ und richtet sich insbesondere auch an Studienanfänger.

Familie im „langen 20. Jahrhundert“ (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Konzept „Familie“ war im 20. Jahrhundert ebenso zentral wie umstritten. Dabei kann man keineswegs einen ungebrochenen, linearen Wandel von der heteronormativen Kleinfamilie zur bunten Patchworkfamilie beobachten. Im Proseminar geht es um Ideal und Wirklichkeit, um das Verhältnis von Privatem und Politischem, um Vorstellungen von Kindheit und Geschlecht, um alternative Gemeinschaftskonzepte und auch um Kämpfe, die in der und um die Familie im „langen 20. Jahrhundert“ ausgetragen worden sind.

Proseminar Von der Pennsylvania Railroad zum Dust Bowl: Umwelt, Kapital und Konflikt in den USA (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Um die künstliche Produktion von Lachs in eigens dafür konstruierten Brutstationen, sogenannten hatcheries, massiv auszuweiten und so die Stabilität der Fischbestände im nordwestlichen Pazifik für den Export besonders nach Europa zu sichern, zeichnete der demokratische Abgeordnete William Sulzer bei einer Anhörung im U.S.-Kongress im Jahre 1902 ein dramatisches Bild. Sollten sich die Abgeordneten gegen eine Ausweitung von hatcheries in Alaska, dem 1867 vom russischen Zarenreich erworbenen U.S. Territorium, entscheiden, so drohe nichts weniger als eine vollständige Auslöschung der Spezies. Dem Lachs, so argumentierte Sulzer, stehe das gleiche Schicksal bevor wie etwa den atlantischen Fischbeständen oder dem Bison, deren Bestände im Laufe des 19. Jahrhunderts dramatisch reduziert worden waren. Könnte so Umweltschutz im Schatten industrieller Expansion aussehen? In der Tat wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Folgen unübersehbar, die mit der rasanten Industrialisierung der Vereinigte... (weiter siehe Digicampus)

Wege in die Unabhängigkeit: Afrika zwischen 1940 und 1960 (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

1960 ist als „afrikanisches Jahr“ in die Geschichte eingegangen, weil in dem Jahr achtzehn Staaten quasi gleichzeitig von ihren Kolonisatoren politisch unabhängig geworden sind. Die Wege zur Unabhängigkeit und die damit einhergehende Dekolonisation sind höchst unterschiedlich verlaufen. Das Seminar trägt diesen

Unterschieden Rechnung und nimmt diese unterschiedlichen Wege in ihrer ganzen Vielschichtigkeit in den Blick. Es gewährt so vertiefte Einblicke in die Geschichte afrikanischer Staaten im 20. Jahrhundert.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten)., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-5006 (= GRs-11-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das moderne Bayern regieren. Staat und Verwaltung im 19./20. Jahrhundert (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Die Französische Revolution und die napoleonischen Kriege veränderten Bayerns Staatlichkeit auf massive Weise. Verwaltungsreform und Verfassungsgebung unter dem leitenden Minister Maximilian Graf von Montgelas (1759-1838) und seinen Nachfolgern begründeten im frühen 19. Jahrhundert		

Regierungsstrukturen, deren Grundform auch heute noch besteht. Ziel des einführenden Seminars ist es, diese Zusammenhänge für alle Ebenen der bayerischen Staatlichkeit – von den Kommunen über die Regierungsbezirke bis hin zu Ministerpräsident und Staatsregierung (im 19. Jhd.: Ministerium) systematisch zu ermitteln. Die Leitfrage dabei lautet: Wie wurde Bayern regiert?

Mirakulöses Schwaben. Wunder und Heilige im Alltag der Vormoderne (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Noch heute existieren im Bistum Augsburg über 200 Wallfahrtsorte, die jährlich von mehreren Hunderttausenden Gläubigen aufgesucht werden. Diese Tradition führt uns zurück bis hin zu den frühesten Zeugen christlichen Glaubens: von Märtyrern bis hin zu europaweit verehrten Heiligen. Das Proseminar nimmt mit Mirakelberichten einen häufig vernachlässigten Quellentypus in den Blick, der weit mehr Auskunft als über das Leben des Heiligen selbst gibt: erst die Details erlauben die Rekonstruktion von Alltag und Lebensumwelt vergangener Jahrhunderte. Die Sammlung der den Gnadenorten zugeschriebenen Wunder zeichnen ein eindrucksvolles Bild der Alltagsfrömmigkeit der vormodernen Lebenswelt, die wir uns in diesem Proseminar erschließen wollen. Neben der Archivarbeit sind mehrere Kurzexkursionen in die Umgebung in Planung.... (weiter siehe Digicampus)

PS: Geschlechterbeziehungen in der Vormoderne (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Geschlechterbeziehungen in der Vormoderne waren komplexer als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Welche Rollen hatten Männer und Frauen in städtischen und ländlichen Gemeinschaften? Wie wurden die Geschlechter wahrgenommen? Welche Konflikte gab es? Das Proseminar versucht, einige dieser Fragen anhand von Quellentext, aber auch bildlichen Darstellungen in den Blick zu nehmen.

PS: Gewalt und Vertreibung im östlichen Europa nach 1945

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die deutsche Besatzungsherrschaft im östlichen Europa nach 1939 war eine Gewaltherrschaft und stellt für das Verhältnis Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarländern bis heute eine schwere historische Bürde dar. Der Alltag aus Sicht der Besetzten auf die deutschen Besatzer ist erst vor Kurzem zusammenhängend dargestellt worden (Tatjana Tönsmeier: Unter deutscher Besatzung, 2024). Diese alltäglichen Gewalterfahrungen unter der NS-Besatzung haben viel dazu beigetragen, dass nach 1945 die Vertreibung der Deutschen aus Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien oder Ungarn von weiten Teilen der europäischen Öffentlichkeit gutgeheißen wurden. Nach 1945 verließen allein aus der Tschechoslowakei zwangsweise mehr als 3 Millionen das Land, in dem sie seit Jahrhunderten gelebt hatten. Obwohl beide Vorgänge eng verbunden sind, hat sich zum Teil eine getrennte Erinnerungskultur herausgebildet. Das Proseminar führt in die Thematik ein und setzt keine Sprachkenntnisse voraus. Grundlegend f... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung

oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

VL: Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Genese und die theoretischen Grundlagen der Kulturgeschichte. Auf welchen Entwicklungen und Voraussetzung beruht eine moderne Kulturgeschichtsschreibung? Welche Themenfelder sind zentral? Für das Studium der Europäischen Kulturgeschichte ist die Vorlesung ein Pflichtbestandteil, sie ist aber auch offen für alle Interessierten. Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten)

Modul GES-1006 (= GRs-12-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Ancient History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte des Hellenismus I (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Vorlesung umgreift die Epoche von Alexanders Zug in das Reich des persischen Großkönigs (336-323) bis zum Ende des dritten Jahrhunderts v.Chr., als die hellenistischen Großreiche bereits konsolidiert sind. Dabei geht es zum einen um die Rekonstruktion der großen Linien der politischen Geschichte, zum anderen sollen auch Aspekte der hellenistischen Zivilisation, etwa Religion, Philosophie und Kunst, innerhalb der sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Veränderungen zu richten sein, welche die neue

politische Situation für die griechischen Städte und ihre Bewohner nach sich zog, auf die Neugründung von Städten, auf die der Institution des Königshofes sowie auf die Beziehungen von Griechen und Makedonen zu der jeweiligen einheimischen Bevölkerung in den jeweiligen Großreichen.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alle Wege führen nach Rom? Mobilität im Römischen Reich (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (11-15 Seiten) Das Seminar nimmt mit der Geschichte und Kultur der Mobilität(en) im Römischen Kaiserreich (mit einem Schwerpunkt auf dem 1.-4. Jh. n. Chr.) ein Thema in den Blick, das im vergangenen Jahrzehnt viel beforscht worden ist und das neue Einsichten in die Dynamiken und Prozesse des Imperiums als einer ‚Geschichte in Bewegung‘ hervorgebracht hat. Die Struktur des Seminars folgt dabei einem Fragemuster, das die Lehrveranstaltung inhaltlich gliedert und das die sozialen und kulturellen Phänomene von Mobilität und Migration in ihrer Bedeutung für die Konstituierung einer Weltregion, die weit über die Grenzen des heutigen Europa hinausreicht, aufzeigen sollen: - Wo lag das ‚Imperium Romanum‘ und was waren seine Grenzen? - Was für Arten von Mobilität und Bewegung lassen sich im Imperium Romanum beobachten und was war deren Infrastruktur? - Wer war im Imperium Romanum mobil und welche Motivation steckte hinter der Mobilität? - Wie veränderten Mobilität und... (weiter siehe Digicampus)

Aristoteles, Athenaion politeia – Zur ‚Verfassung‘ Athens (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (11-15 Seiten) Die Schrift Athenaion politeia, die im 4. Jh. v. Chr. in der Schule des Aristoteles entstand, ist heute eine unserer wichtigsten Quellen über die staatliche Ordnung Athens und seiner Demokratie. Das Seminar möchte die Schrift zum einen in den unmittelbaren Zeit- und Abfassungskontext einordnen und der Frage nachgehen, welche Funktion solch systematisches Nachdenken über Verfassungsordnungen erfüllte und welche Alternativen zum demokratischen System Athens es in der griechischen Welt gab. Zum anderen sollen die Inhalte der Schrift systematisch diskutiert werden: Es soll um die ‚Verfassungs‘-Entwicklung Attikas/Athens und um die Genese der Demokratie gehen – welche Voraussetzungen waren notwendig, dass sich gerade dort die Demokratie in der Weise ausbildete, wie sie es tat? Welchen Herausforderungen, welcher Kritik musste sie sich stellen? Und wie schafften es die Athener, ihre Demokratie immer wieder zu verändern und an Herausforderungen ihrer... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-2006 (= GRs-12-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichten aus dem Merowingerreich (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. »Herbst des Mittelalters – Frühling der Neuzeit«: Das Späte Mittelalter zwischen Krisenzeit und Aufbruchsstimmung (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Das Königtum musste sich im spätmittelalterlichen Zentraleuropa vielfältigen Herausforderungen stellen. Die konkrete Ausgestaltung der politisch-sozialen Ordnungen der großen Königreiche schien sich durch neue Kräfte, Dynamiken und Phänomene in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu verändern. Gerade in der älteren Forschung liest man in diesem Zusammenhang häufig von einer »Krise« des Späten Mittelalters um 1400. Dennoch wurde das Königtum als Herrschaftsmodell nicht grundsätzlich angezweifelt. Das Seminar fragt in vergleichend... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das späte Mittelalter II: Von der Pest bis zu den Reisen des Columbus (ca. 1348-ca. 1500) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple- Choice-Test bestätigt.

Modul GES-3006 (= GRs-12-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) <i>Early Modern History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus		

„entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Juden in Europa 1492-1800 (ERSTSEMESTERANMELDUNG) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Kaufleute, Kriege und Kunst. Eine Kulturgeschichte der Niederlande im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das 17. Jahrhundert wird gerne bis heute bei aller Kritik an diesem Begriff als das ‚Goldene Zeitalter‘ der Niederlande bezeichnet. Besucher und Nachbarn bestaunten das Land, das einfach anders war: in einem achtzigjährigen Krieg hatte es sich von den Habsburgern getrennt und noch während dieses Krieges blühten Handel, Kunst und Kulturleben auf. Die von den Ständen regierte Republik war staatsrechtlich ein Fremdkörper im weitgehend monarchischen Europa und doch bald eine Großmacht, an der man nicht vorbeikam. Die Urbanisierung war weit fortgeschritten, die Landwirtschaft ungewöhnlich effizient und das Land erschien als der ‚Hightech‘-Standort schlechthin. Die Vorlesung verfolgt einen kulturhistorischen Ansatz, um politische, gesellschaftliche, ökonomische und kulturelle Aspekte zu beleuchten. Beantwortet werden Fragen nach dem Verhältnis der Kleinen zu den Großen und ob die Niederländer eigentlich ‚tolerant‘ waren. Wozu dienten die Windmühlen? Warum löste die Tulpe den ersten Börsencras... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Erfolgreich – aber von allen vergessen? Kaiser Leopold I., „der Große“ (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Kaiser Leopold I. – schon mal gehört? Leopold gehört zu denjenigen Kaisern des Heiligen Römischen Reiches, die aus dem historischen Gedächtnis zu verschwinden drohen. Paradoxiertweise war seine Bilanz als Reichsoberhaupt und Herrscher über die Erblande der österreichischen Habsburger überaus positiv: Er schaffte es, nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder das Vertrauen der deutschen Fürsten in das habsburgische Kaisertum zurückzuerlangen, ihm gelang die militärische Reorganisation des Reiches im Lichte von Angriffen Ludwigs XIV. von Frankreich wie auch des Osmanischen Reichs. Die heutige Forschung spricht sogar von einer der politisch produktivsten Phasen in der Geschichte des Reiches. Freilich hatte die Herrschaft des Mannes, der sich als gottesfürchtiger katholischer Herrscher inszenierte, auch ihre dunklen Seiten, wenn man etwa seine antiprotestantische Politik in Ungarn betrachtet. Gründe genug, sich diesem Herrscher in ein... (weiter siehe Digicampus)

Erfolgreich – aber von allen vergessen? Kaiser Leopold I., „der Große“ (NUR ERSTSEMESTER) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Kaiser Leopold I. – schon mal gehört? Leopold gehört zu denjenigen Kaisern des Heiligen Römischen Reiches, die aus dem historischen Gedächtnis zu verschwinden drohen. Paradoxe Weise war seine Bilanz als Reichsoberhaupt und Herrscher über die Erblande der österreichischen Habsburger überaus positiv: Er schaffte es, nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder das Vertrauen der deutschen Fürsten in das habsburgische Kaisertum zurückzuerlangen, ihm gelang die militärische Reorganisation des Reiches im Lichte von Angriffen Ludwigs XIV. von Frankreich wie auch des Osmanischen Reichs. Die heutige Forschung spricht sogar von einer der politisch produktivsten Phasen in der Geschichte des Reiches. Freilich hatte die Herrschaft des Mannes, der sich als gottesfürchtiger katholischer Herrscher inszenierte, auch ihre dunklen Seiten, wenn man etwa seine antiprotestantische Politik in Ungarn betrachtet. Gründe genug, sich diesem Herrscher in ein... (weiter siehe Digicampus)

Kampf um Freiheit? Der Bauernkrieg 1525 (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (10–12 Seiten/4 Wochen) Das Jahr 2025 ist geprägt vom 500-jährigen Jubiläum des Deutschen Bauernkriegs – zahlreiche Tagungen, Ausstellungen und Gedenkakte erinnern an die Auseinandersetzung zwischen Bauern und Obrigkeiten. Doch was charakterisierte diese „Revolution des gemeinen Mannes“? Wer waren die relevanten Akteursgruppen, was die Vorgeschichte und was die zentralen Ergebnisse und welche Rolle spielte Martin Luther? Das Proseminar geht diesen Fragen nach. Es beleuchtet die historischen Zusammenhänge, die Beweggründe der aufständischen Bauern und die Forschungsgeschichte dieses leicht zu vereinnahmenden Ereignisses. Dies dient auch dazu, die geschichtskulturelle Bedeutung dieser Widerstandsbewegung verstehen zu können. Geplant ist zudem ein Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2025 „Projekt Freiheit – Memmingen 1525“. Anhand der Analyse einschlägiger Quellentexte, darunter die berühmten 12 Memminger Artikel (die als mit die frühesten niede... (weiter siehe Digicampus)

Kampf um Freiheit? Der Bauernkrieg 1525 (NUR ERSTSEMESTER) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (10–12 Seiten/4 Wochen) Das Jahr 2025 ist geprägt vom 500-jährigen Jubiläum des Deutschen Bauernkriegs – zahlreiche Tagungen, Ausstellungen und Gedenkakte erinnern an die Auseinandersetzung zwischen Bauern und Obrigkeiten. Doch was charakterisierte diese „Revolution des gemeinen Mannes“? Wer waren die relevanten Akteursgruppen, was die Vorgeschichte und was die zentralen Ergebnisse und welche Rolle spielte Martin Luther? Das Proseminar geht diesen Fragen nach. Es beleuchtet die historischen Zusammenhänge, die Beweggründe der aufständischen Bauern und die Forschungsgeschichte dieses leicht zu vereinnahmenden Ereignisses. Dies dient auch dazu, die geschichtskulturelle Bedeutung dieser Widerstandsbewegung verstehen zu können. Geplant ist zudem ein Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2025 „Projekt Freiheit – Memmingen 1525“. Anhand der Analyse einschlägiger Quellentexte, darunter die berühmten 12 Memminger Artikel (die als mit die frühesten niede... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten) Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-4006 (= GRs-12-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) <i>Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar</i>		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele zu einzelnen Epochen und Themen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse zunehmend selbständig und zielorientiert. Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 2,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das „lange“ 19. Jahrhundert (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das „lange“ 19. Jahrhundert bezeichnet eine historische Epoche, die von etwa 1789 bis 1914 reichte. Der Begriff wurde von dem britischen Historiker Eric J. Hobsbawm geprägt und umfasst den Zeitraum zwischen der Französischen Revolution und dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Dieser war geprägt von ebenso tiefgreifenden und wie folgenreichen Umwälzungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft, die letztlich zahlreiche Grundlagen für unsere moderne Welt legten. Zu nennen wären: der Aufstieg des Bürgertums und der Niedergang des Adels, die Industrielle Revolution und der technologische Fortschritt, die Nationalstaatsbildung und Demokratisierung. Säkularisierung und Rationalisierung, Imperialismus und Kolonialismus. Im Rahmen des Proseminars sollen die zentralen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungsstränge der Jahre zwischen dem Wiener Kongress und der Reichsgründung gemeinsam herausgearbeitet und analysiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Der Nationalsozialismus – eine Einführung (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Wer waren die Nationalsozialisten? Die Antwort auf diese Frage klingt angesichts der vielen Publikationen und Dokumentationen so naheliegend. Und doch wird gerade darüber in der Forschung intensiv debattiert. Was machte den Nationalsozialismus für unterschiedliche gesellschaftliche Schichten, Altersgruppen und Strömungen attraktiv? Wo gab es Widerstand? Wie verhielten sich die Kirchen, wie die Arbeiterschaft, die Studierenden und Professoren? Wie veränderte sich die nationalsozialistische Judenpolitik und wie veränderte sich die deutsche Gesellschaft im Krieg? Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte des Nationalsozialismus und des „Dritten Reiches“ und richtet sich insbesondere auch an Studienanfänger.

Familie im „langen 20. Jahrhundert“ (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Konzept „Familie“ war im 20. Jahrhundert ebenso zentral wie umstritten. Dabei kann man keineswegs einen ungebrochenen, linearen Wandel von der heteronormativen Kleinfamilie zur bunten Patchworkfamilie beobachten. Im Proseminar geht es um Ideal und Wirklichkeit, um das Verhältnis von Privatem und Politischem, um Vorstellungen von Kindheit und Geschlecht, um alternative Gemeinschaftskonzepte und auch um Kämpfe, die in der und um die Familie im „langen 20. Jahrhundert“ ausgetragen worden sind.

Proseminar Von der Pennsylvania Railroad zum Dust Bowl: Umwelt, Kapital und Konflikt in den USA (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Um die künstliche Produktion von Lachs in eigens dafür konstruierten Brutstationen, sogenannten hatcheries, massiv auszuweiten und so die Stabilität der Fischbestände im nordwestlichen Pazifik für den Export besonders nach Europa zu sichern, zeichnete der demokratische Abgeordnete William Sulzer bei einer Anhörung im U.S.-Kongress im Jahre 1902 ein dramatisches Bild. Sollten sich die Abgeordneten gegen eine Ausweitung von hatcheries in Alaska, dem 1867 vom russischen Zarenreich erworbenen U.S. Territorium, entscheiden, so drohe nichts weniger als eine vollständige Auslöschung der Spezies. Dem Lachs, so argumentierte Sulzer, stehe das gleiche Schicksal bevor wie etwa den atlantischen Fischbeständen oder dem Bison, deren Bestände im Laufe des 19. Jahrhunderts dramatisch reduziert worden waren. Könnte so Umweltschutz im Schatten industrieller Expansion aussehen? In der Tat wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Folgen unübersehbar, die mit der rasanten Industrialisierung der Vereinigte... (weiter siehe Digicampus)

Wege in die Unabhängigkeit: Afrika zwischen 1940 und 1960 (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

1960 ist als „afrikanisches Jahr“ in die Geschichte eingegangen, weil in dem Jahr achtzehn Staaten quasi gleichzeitig von ihren Kolonisatoren politisch unabhängig geworden sind. Die Wege zur Unabhängigkeit und die damit einhergehende Dekolonisation sind höchst unterschiedlich verlaufen. Das Seminar trägt diesen

Unterschieden Rechnung und nimmt diese unterschiedlichen Wege in ihrer ganzen Vielschichtigkeit in den Blick. Es gewährt so vertiefte Einblicke in die Geschichte afrikanischer Staaten im 20. Jahrhundert.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten)., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-5006 (= GRs-12-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das moderne Bayern regieren. Staat und Verwaltung im 19./20. Jahrhundert (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Die Französische Revolution und die napoleonischen Kriege veränderten Bayerns Staatlichkeit auf massive Weise. Verwaltungsreform und Verfassungsgebung unter dem leitenden Minister Maximilian Graf von Montgelas (1759-1838) und seinen Nachfolgern begründeten im frühen 19. Jahrhundert		

Regierungsstrukturen, deren Grundform auch heute noch besteht. Ziel des einführenden Seminars ist es, diese Zusammenhänge für alle Ebenen der bayerischen Staatlichkeit – von den Kommunen über die Regierungsbezirke bis hin zu Ministerpräsident und Staatsregierung (im 19. Jhd.: Ministerium) systematisch zu ermitteln. Die Leitfrage dabei lautet: Wie wurde Bayern regiert?

Mirakulöses Schwaben. Wunder und Heilige im Alltag der Vormoderne (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Noch heute existieren im Bistum Augsburg über 200 Wallfahrtsorte, die jährlich von mehreren Hunderttausenden Gläubigen aufgesucht werden. Diese Tradition führt uns zurück bis hin zu den frühesten Zeugen christlichen Glaubens: von Märtyrern bis hin zu europaweit verehrten Heiligen. Das Proseminar nimmt mit Mirakelberichten einen häufig vernachlässigten Quellentypus in den Blick, der weit mehr Auskunft als über das Leben des Heiligen selbst gibt: erst die Details erlauben die Rekonstruktion von Alltag und Lebensumwelt vergangener Jahrhunderte. Die Sammlung der den Gnadenorten zugeschriebenen Wunder zeichnen ein eindrucksvolles Bild der Alltagsfrömmigkeit der vormodernen Lebenswelt, die wir uns in diesem Proseminar erschließen wollen. Neben der Archivarbeit sind mehrere Kurzexkursionen in die Umgebung in Planung.... (weiter siehe Digicampus)

PS: Geschlechterbeziehungen in der Vormoderne (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Geschlechterbeziehungen in der Vormoderne waren komplexer als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Welche Rollen hatten Männer und Frauen in städtischen und ländlichen Gemeinschaften? Wie wurden die Geschlechter wahrgenommen? Welche Konflikte gab es? Das Proseminar versucht, einige dieser Fragen anhand von Quellentext, aber auch bildlichen Darstellungen in den Blick zu nehmen.

PS: Gewalt und Vertreibung im östlichen Europa nach 1945

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die deutsche Besatzungsherrschaft im östlichen Europa nach 1939 war eine Gewaltherrschaft und stellt für das Verhältnis Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarländern bis heute eine schwere historische Bürde dar. Der Alltag aus Sicht der Besetzten auf die deutschen Besatzer ist erst vor Kurzem zusammenhängend dargestellt worden (Tatjana Tönsmeier: Unter deutscher Besatzung, 2024). Diese alltäglichen Gewalterfahrungen unter der NS-Besatzung haben viel dazu beigetragen, dass nach 1945 die Vertreibung der Deutschen aus Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien oder Ungarn von weiten Teilen der europäischen Öffentlichkeit gutgeheißen wurden. Nach 1945 verließen allein aus der Tschechoslowakei zwangsweise mehr als 3 Millionen das Land, in dem sie seit Jahrhunderten gelebt hatten. Obwohl beide Vorgänge eng verbunden sind, hat sich zum Teil eine getrennte Erinnerungskultur herausgebildet. Das Proseminar führt in die Thematik ein und setzt keine Sprachkenntnisse voraus. Grundlegend f... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung

oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

VL: Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Genese und die theoretischen Grundlagen der Kulturgeschichte. Auf welchen Entwicklungen und Voraussetzung beruht eine moderne Kulturgeschichtsschreibung? Welche Themenfelder sind zentral? Für das Studium der Europäischen Kulturgeschichte ist die Vorlesung ein Pflichtbestandteil, sie ist aber auch offen für alle Interessierten. Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten)

Modul GES-4003 (= GRs-13-FW): Neuere und Neueste Geschichte: Übung und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) <i>Neuere und Neueste Geschichte: Übung und Vorlesung</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Auseinandersetzung mit exemplarischen Quellenbeständen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich unter Anleitung mit exemplarischen Quellen und dem dazugehörigen Forschungsstand problemorientiert auseinander. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenzen und sind sensibilisiert für komplexe, nicht selten divergierende Überlieferungsbefunde. Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der "Zentralwanderhof Herzogsägmühle" während des Nationalsozialismus: Geschichte und Erinnerung (Übung)		

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Diakonie Herzogsägmühle – in einem Ortsteil der Marktgemeinde Peiting, im Landkreis Weilheim-Schongau gelegen – unterstützt heute Menschen in unterschiedlichen sozialen Lebenslagen. Als „Verein für Arbeiterkolonien in Bayern“ 1894 gegründet, wurde während der Zeit von 1934 bis 1945 der Landesverband für Wander- und Heimatdienst neuer Träger, der im Auftrag des Bayrischen Innenministeriums ein Netz aus mehreren Zwanganstalten betrieb. Seit Mitte des Jahres 2024 gibt es am Lernort Herzogsägmühle ein neues Bildungsprojekt mit dem Namen „Verachtet – verfolgt – vergessen: Die Opfer der NS-Gesundheitspolitik – Lernen für heute und morgen!“ Das Projekt blickt auf die Verfolgung und Stigmatisierung von Menschen, die aufgrund angeblicher „erbbiologischer und sozialer Minderwertigkeit“ nicht in das völkische Leitbild von Gesundheits- und Wohlfahrtswesens der Nationalsozialisten passten. Diese wurden selektiert, entrechtet und durch systematische Maßnahmen in ihrer Existenz bedroht. In Zusamm... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien sollen eingeübt werden, abschließend wird Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 11.7./12.7., am 18.7./19.7. und am 25.7./26.7.2025. Eine Vorbesprechung per zoom wird die Teilnehmenden am Freitag, den 25.4.2025, von 10.00-11.00 Uhr über... (weiter siehe Digicampus)

Histories of U.S. Immigration (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Jack the Ripper und Queen Viktoria. Britische Geschlechtergeschichte im 19. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Zu den zentralen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts, die unsere Alltagswelt bis heute prägen, gehört neben Nationalismus, Industrialisierung, Urbanisierung und Demokratisierung auch die Herausbildung einer Geschlechterordnung mit getrennten Lebensbereichen. In dieser Übung nähern wir uns der britischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive und fragen insbesondere nach der Etablierung geschlechtsspezifischer Ordnungen und ihren zeitgenössischen Infragestellungen sowie nach den Wechselwirkungen zwischen Geschlecht und Klasse. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Sekundärliteratur und Quellen voraus.

Lektürekurs "Große Werke der Mensch-Umweltbeziehungen." (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung ist in Ergänzung zur Vorlesung "Große Werke der Mensch-Umweltbeziehungen" angelegt. Kann aber auch individuell belegt werden bzw. im Modul mit einer den Modulanforderungen entsprechenden anderen Vorlesung kombiniert werden. Im Zentrum jeder Sitzung steht der jeweilige Text, der in der Vorlesung besprochen wird. Es wird erwartet, dass Studierende den jeweiligen Text ganz bzw. in Ausschnitten gelesen haben, sich rege an der Diskussion beteiligen und über das Semester verteilt kurze schriftliche Aufgaben erledigen. Die Studienleistung wird im Portfolio erbracht.

Postkoloniale Theorie(n) in der Geschichtswissenschaft: Chancen und Herausforderungen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Postkoloniale Theorie ist ein heiß diskutiertes Feld. Die Übung gewährt Einblicke in unterschiedliche postkoloniale Theorieansätze und Zugriffe, die auf ihren Nutzen und ihre Probleme hin beleuchtet werden.

The United States' policy towards Germany during the Cold War (1945 – 1991) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

The course focuses on American foreign policy to the FRG and the GDR during the Cold War (1945 - 1991). By studying primary sources and current literature, topics such as the Berlin Crisis, the founding of the two German

states, the construction and fall of the Berlin Wall, and the reunification of Germany will be examined from an American perspective and considered in the context of the Cold War. The course will be held in English. The accompanying literature and primary sources are in both German and English.

Zeitzeugenschaft und Gedenkstättenarbeit: Geschichtsvermittlung mit Hilfe subjektiver Erzählungen am Beispiel des Lern- und Erinnerungsorts Notaufnahmelager Gießen (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind seit Jahrzehnten wichtige Medien der Geschichtsvermittlung. Ihre persönlichen Perspektiven bringen gleichzeitig Authentizität und Emotionalität, machen die Geschichte lebendig und nachvollziehbar. Direkte Erinnerungen an die Vergangenheit bieten gerade im Zeitalter der „alternativen Fakten“ eine Möglichkeit, gegen das Vergessen und die Verzerrung historischer Ereignisse anzukämpfen – können aber ihrerseits problembehaftet sein. Im Unterschied zur NS- und Holocaust-Erinnerungsarbeit, wo altersbedingt das „Ende der Zeitgenossenschaft“ erreicht ist, ist diese im Bereich der deutsch-deutschen Zeit- und Teilungsgeschichte weiterhin vorhanden. In dieser Übung wird am Beispiel des neuen Lern- und Erinnerungsort Notaufnahmelager Gießen gezeigt, wie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen im Gedenkstättenbereich (Ausstellung, Führungen, analoge und digitale Vermittlungsarbeit) eingesetzt werden. Das Notaufnahmelager Gießen war die zentrale Aufnahmeeinrichtung in der Bunde... (weiter siehe Digicampus)

„And It Became My Home“ – Die Migration von Frauen in die USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im 19. und 20. Jahrhundert erreichte die transatlantische Migration ihren Höhepunkt. So viele Menschen wie nie zuvor verließen ihre europäische Heimat und suchten ihr Glück in Übersee. Besonders die USA spielten hierbei eine wichtige Rolle, galten sie doch als das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, in dem die persönliche Freiheit und Verwirklichung durch weniger strikte Gesetze und Religionsfreiheit gewährleistet zu sein schien. Einen großen, wenn auch von der Forschung marginalisierten Teil nahmen Frauen bei der Auswanderung in die Vereinigten Staaten ein. Anhand von Quellen, Forschungsliteratur und ausgewählten Beispielen sollen sowohl die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen als auch die unterschiedlichen Arten von Migration – politische, religiöse und wirtschaftliche – diskutiert werden. Hierbei werden auch Frauen in den Blick genommen, die Verfolgungen ausgesetzt waren und in die USA fliehen mussten.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü

Modulprüfung, Prüfungsform/-dauer/-umfang hängen ab von der konkret gewählten Lehrveranstaltung. Informationen zur Modulprüfung entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolioprüfung, Hausaufgabe, Klausur, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Weimarer Republik (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Weimar steht nicht nur für die gescheiterte Republik und den verhängnisvollen Weg in die Diktatur, sondern auch für wirtschaftliche Krisen und sozialen Aufbruch. Staatsschulden, Inflation, Arbeitslosigkeit und kurze Phasen des Aufbruchs wechselten sich ab. Anhand der Geschichte Weimars kann man viele noch heute aktuellen Probleme und Lösungsansätze diskutieren. Es ging um das bis heute nicht abgeschlossene Ringen um neue Ordnungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Weimar ist gleichbedeutend mit fundamentalen Konflikten: Die Auseinandersetzungen um Demokratie oder Diktatur, um Markt- oder Planwirtschaft, um Wohlfahrtsstaat oder Selbstverantwortung. Die Weimar Zeit steht zudem auch für den Wandel hin zu einer modernen Lebenswelt mit ihren vielfältigen Widersprüchen und Ambivalenzen.

Große Werke der Mensch-Umweltbeziehungen. Historische und Historiographische Einführungsvorlesung
(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Jedes wissenschaftliche Feld hat ihre „Großen Werke“—kanonische Texte, welche Ideen und Diskussion zu einem bestimmten Gegenstand bestimmt und vorangetrieben haben. In der Umweltgeschichte und den Environmental Humanities sind dies Texte und Kommentare, welche die Themen Fortschritt, Bevölkerung, Umwelt, Artenvielfalt und Nachhaltigkeit behandeln, darunter Rachel Carsons Stummer Frühling oder die Grenzen des Wachstums des Club of Rome. „Große Werke“ bedeutet dabei nicht, dass diese Texte uneingeschränkt positiv oder kritiklos behandelt wurden oder zu lesen sind, was „Die Tragik der Allmende“ von Gareth Harding (1968) eindrücklich zeigt. Kaum ein Text treibt bis heute die Debatte um Allgemeingüter vor sich her. Die Vorlesung „Große Werke der Welt-Umweltbeziehungen“ nähert sich diesen Texten historisch und historiographisch. Pro Sitzung steht ein Werk, seine Autorin oder Autor, sowie der historische Kontext im Fokus. Die Vorlesung kann mit einer Übung kombiniert werden, in der die Texte... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-0021 (= GRs-21-FW): Hauptseminar (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen) Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile	
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch SWS: 2,00 ECTS/LP: 8.0	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (HS BA) Friedhöfe als Spiegel einer multiethnischen Region. Hands-On-Seminar in der Bukowina (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> ACHTUNG! Die Anmeldung erfolgt ausschließlich per Mail an die beiden Dozierenden!!! Die Bukowina (heute in Rumänien und der Ukraine) war lange ein „Europa im Kleinen“. Bis in das 20. Jahrhundert lebten hier fünf größere Gruppen Deutsche, Rumänen, Ukrainer, Polen und Juden. Von dieser ethnischen, konfessionellen und	

sprachlichen Vielfalt zeugen bis heute die multiethnischen Friedhöfe in Städten und Dörfern. Neben den Gräbern erinnern mancherorts politische Denkmäler auf sehr unterschiedliche Weise an die Gefallenen der Weltkriege, an die sowjetische Rote Armee, im ukrainischen Teil an den sog. Holodomor oder im rumänischen Teil an die Opfer der Securitate. In Vor-Ort-Terminen wird am Beispiel ausgewählter Friedhöfe die multiethnische Sepulkralkultur, die regionalspezifische materielle Kultur sowie die politische Erinnerungskultur des 20. Jahrhunderts in den Blick genommen. Um während dabei gemeinsam die Friedhöfe „lesen“ zu können, werden in zwei Blockveranstaltungen ein Grundwissen zur... (weiter siehe Digicampus)

Die Kreuzzüge in den Nahen Osten (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (20 Seiten) vor, die im laufenden Semester (Arbeitsumfang ca. 6 Wochen) erbracht wird.

Diäten, Schaugelder, Renten und Getreidespenden: Transferleistungen in griechischen Poleis (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (16-20 Seiten) Nach einer verbreiteten Anschauung gab es in antiken Gemeinwesen keine Sozialfürsorge. Tatsächlich existierten jedoch durchaus etliche Transferleistungen, durch die bestimmten Personenkreisen Geld oder Naturalien zur Verfügung gestellt wurden. Im Seminar wird der Fokus auf griechischen Poleis liegen. Es soll analysiert werden, welche Leistungen für welche Personengruppen erbracht wurden und nach welchen Kriterien diese abgegrenzt wurden. Insbesondere wird dabei gefragt, ob Bedürftigkeit eines dieser Kriterien war oder auf der Diskursebene zur Begründung dieser Leistungen eine Rolle spielte.

HS (BA/ Lehramt nicht vertieft): Der Siebenjährige Krieg (1756-1763) – ein „europäischer Weltkrieg im Zeitalter der Aufklärung“ (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (16-20 Seiten/6 Wochen) Der Siebenjährige Krieg – ein Weltkrieg? Tatsächlich gehört dieser militärische Konflikt zu den vielschichtigsten und folgenreichsten Ereignissen des 18. Jahrhunderts. In der deutschen Geschichtsschreibung wurde er lange vor allem als wichtige Etappe im Konflikt zwischen der Habsburgermonarchie und Preußen und als vorläufiger Schlusspunkt im Ringen um den Status Preußens als europäische Großmacht betrachtet. In jüngerer Zeit richtet sich der Blick der Forschung verstärkt auf die globale Dimension dieses Krieges, der nicht nur Europa, sondern auch die überseeischen Imperien Frankreichs, Großbritanniens und Spaniens sowie die indigenen Völker Nordamerikas betrafen. Eine erhebliche Rolle kam dem Krieg zudem in der aufgeklärten Kritik an der zeitgenössischen Mächtepolitik zu, obwohl nicht wenige Aufklärer aus ihrer Bewunderung für die militärischen Erfolge einzelner Fürsten (zumal Friedrichs II. von Preußen) keinen Hehl machten... (weiter siehe Digicampus)

HS BA LA GsHsRs: Armut, Arbeit, Kapitalismus: Die „soziale Frage“ im 19. und 20. Jahrhundert

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Sie betrifft uns alle: die „soziale Frage“! Im 19. Jahrhundert entstand sie als Antwort auf die Verwerfungen, die industrielle Revolution und die Dynamik des Kapitalismus mit sich brachten. Gemeint ist damit die gesellschaftliche Auseinandersetzung über Armut und Reichtum, über die Etablierung des Sozialstaates, die Organisation von Beschäftigten, von Streik und Protest, dem Kampf um Löhne und soziale Sicherheit. Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte der „sozialen Frage“, über den Umgang mit den sozialen Verwerfungen moderner Gesellschaften. Sie berührt die Geschichte der Arbeiter*innenbewegung ebenso wie die Geschichte der Kirchen und der Religion, es geht dabei um die Folgen und Krieg und Gewalt und den Aufbau der Systeme sozialer Sicherheit – bis zu den „neuen sozialen Fragen“ der Gegenwart, Prekarisierung und „neue Armut“ – im globalen Kontext... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GsHsRs: "Nachkriegszeit" - Deutschland zwischen Kriegsende und der Gründung zweier deutscher Staaten (1945-1949) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Nach der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht im Mai 1945 wurde Deutschland von den alliierten Siegermächten in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Die Alliierten übten fortan durch ihre Militärregierungen die oberste Staatsgewalt aus. Geprägt war die unmittelbare Nachkriegszeit von Zerstörung, Versorgungsknappheit, wirtschaftlicher Not und Flüchtlingen. Unter schwierigsten

Bedingungen begann die Bevölkerung mit dem Wiederaufbau. Auch mit Blick auf die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen lassen sich in den Jahren 1945 bis 1949 wichtige Prozesse beobachten: beispielsweise die Bemühungen um eine Entnazifizierung und Bestrafung der Kriegsverbrechern, eine Demokratisierung in den Westzonen, die sukzessive Sowjetisierung in der sowjetischen Besatzungszone sowie die damit einhergehende Neugründung bzw. Wiederzulassung von Parteien. Mit dem sich hierzu parallel verschärfenden Ost-West-Konflikt zeichnete sich ab 1946 zunehmen... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GsHsRs: Abschied vom Industriezeitalter. Die Deindustrialisierung seit den 1970er Jahren

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

In den Jahrzehnten seit den 1970er Jahren brachen in den westlichen Industriestaaten in einem bis dahin ungekannten Ausmaß klassische Industrien zusammen. Besonders betroffen waren die Textil-, Kohle- und Stahlindustrie. Die Schließung großer Fabriken, Firmeninsolvenzen und Massenarbeitslosigkeit waren die unmittelbare Folge. Der ökonomische Niedergang einstmals blühender Städte und Regionen, tiefe soziale Verwerfungen und dramatische biographische Brüche gehörten zu den mittelbaren Folgen der Deindustrialisierung, genauso wie heftige politische Auseinandersetzungen (z.B. der Miners' Strike in Großbritannien 1984/85). In Osteuropa nach 1989/90 fiel die Systemtransformation mit der rapiden Deindustrialisierung ganzer Landstriche zusammen. Besonders auch in der doppelten deutschen Geschichte hat diese Erfahrung in der Erinnerungskultur tiefe Furchen hinterlassen. Das BA-Hauptseminar führt in die Geschichte der Deindustrialisierung und damit in einen der folgenreichsten Transformationspro... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GsHsRs: Fakt und Fiktion. Über die Verwobenheit von Geschichte und Literatur (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vergangenheit existiert nur, wenn von ihr erzählt wird. Literatur und Geschichtswissenschaft haben deshalb zahlreiche Berührungspunkte. Literatur kann beispielweise als eine historische Quellengattung unter vielen gelesen werden, doch ist sie zugleich mehr als das. Einflussreiche belletristische und dramatische Werke haben selbst Geschichte gemacht – und der literarische Markt sowie die Autorinnen und Autoren gestalten ihre Gegenwart aktiv mit. Das Hauptseminar möchte sich mit der komplexen Verwobenheit von Geschichte und Literatur anhand ausgewählter historischer Ereignisse beschäftigen. Außerdem geht es um erkenntnistheoretische Fragen: um das Verhältnis von literarischem Erzählen, historischer Narration, der Schilderung und Deutung von Welt mittels sprachlicher Konstruktion von Wirklichkeit. Bitte beachten: Zur Veranstaltung gehört ein Pflichttermin am Sonntag, den 11.05.2025!... (weiter siehe Digicampus)

Seminar "Waldgeister und Klimawandel: Ethische und Historische Perspektiven auf Mensch-Wald Beziehungen" (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Seminar in Kooperation mit der Fuggerei + Exkursion Di., 10:00-11:30 Uhr Prof. Dr. Müller, Simone Was sind das für Zeiten, wo Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist. Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt! Berthold Brecht, An die Nachgeborenen, 1934-38. Der Wald ist wichtig. Seit jeher. Und nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Tiere und Pflanzen. Wälder sind Orte der Artenvielfalt. Sie fungieren als Boden- und Lawinenschutz. Sie filtern Feinstaub und Gase aus der Luft, produzieren Sauerstoff und leisten Temperatúrausgleich. Holz ist ein wichtiger (und CO₂-neutraler) nachwachsender Rohstoff. Über Jahrhunderte von Mensch-Wald-Beziehungen war der Wald zunächst Lebensraum und hatte ökonomische Nutzfunktion, vom Brenn- zum Bauholz, wie auch als Ort der adeligen Jagt. Mit der bürgerlichen „Entdeckung“ des Spaziergehens verschob sich die öffentliche Wahrnehmung des Waldes zunehmend auf eine als Erholungsraum. Heute wird der Wald von Erholungssuchenden oft als... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS

Seminararbeit, Seminararbeit (21-25 Seiten) / Bearbeitungsfrist: 6 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-0034 (= GRs-22-FW): Hauptseminar / Übung (Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden) und Vorlesung / Zwei Übungen (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen) <i>Hauptseminar / Übung (Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden) und Vorlesung / Zwei Übungen</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER • ein Hauptseminar ODER • eine Übung zu Hilfswissenschaften bzw. Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft in Verbindung mit einer Vorlesung ODER • zwei Übungen zu einem oder zwei Teilgebieten der Geschichte Bei der Option „zwei Übungen“ findet die Modulprüfung in einer Übung nach Absprache statt. Die Studierenden weisen die Modulprüfer/Übungsleiter auf die gewählte Veranstaltungskombination hin.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 6.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

(HS BA) Friedhöfe als Spiegel einer multiethnischen Region. Hands-On-Seminar in der Bukowina

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

ACHTUNG! Die Anmeldung erfolgt ausschließlich per Mail an die beiden Dozierenden!!! Die Bukowina (heute in Rumänien und der Ukraine) war lange ein „Europa im Kleinen“. Bis in das 20. Jahrhundert lebten hier fünf größere Gruppen Deutsche, Rumänen, Ukrainer, Polen und Juden. Von dieser ethnischen, konfessionellen und sprachlichen Vielfalt zeugen bis heute die multiethnischen Friedhöfe in Städten und Dörfern. Neben den Gräbern erinnern mancherorts politische Denkmäler auf sehr unterschiedliche Weise an die Gefallenen der Weltkriege, an die sowjetische Rote Armee, im ukrainischen Teil an den sog. Holodomor oder im rumänischen Teil an die Opfer der Securitate. In Vor-Ort-Terminen wird am Beispiel ausgewählter Friedhöfe die multiethnische Sepulkralkultur, die regionalspezifische materielle Kultur sowie die politische Erinnerungskultur des 20. Jahrhunderts in den Blick genommen. Um während dabei gemeinsam die Friedhöfe „lesen“ zu können, werden in zwei Blockveranstaltungen ein Grundwissen zur... (weiter siehe Digicampus)

Die Kreuzzüge in den Nahen Osten (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (20 Seiten) vor, die im laufenden Semester (Arbeitsumfang ca. 6 Wochen) erbracht wird.

Diäten, Schaugelder, Renten und Getreidespenden: Transferleistungen in griechischen Poleis (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (16-20 Seiten) Nach einer verbreiteten Anschauung gab es in antiken Gemeinwesen keine Sozialfürsorge. Tatsächlich existierten jedoch durchaus etliche Transferleistungen, durch die bestimmten Personenkreisen Geld oder Naturalien zur Verfügung gestellt wurden. Im Seminar wird der Fokus auf griechischen Poleis liegen. Es soll analysiert werden, welche Leistungen für welche Personengruppen erbracht wurden und nach welchen Kriterien diese abgegrenzt wurden. Insbesondere wird dabei gefragt, ob Bedürftigkeit eines dieser Kriterien war oder auf der Diskursebene zur Begründung dieser Leistungen eine Rolle spielte.

Frühneuzeitliche Reichsstädte in Süddeutschland (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 6 Wochen. Prüfungsumfang: 21-25 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Stadtgeschichte ist ein zentrales Element des historischen Geschehens; Städte stehen immer wieder im Mittelpunkt der Forschung. Am Beispiel der großen und kleinen Reichsstädte in Süddeutschland – einer urbanen Kernlandschaft im mittleren Europa – sollen topographische, soziale, ökonomische, kulturelle, nicht zuletzt politische Dimensionen der stadthistorischen Entwicklung beleuchtet werden. Die Praxis des historischen Arbeitens anhand von Quellen in Archiven, Editionen, aber auch in Museen und am Beispiel von architektonischen Objekten wird im Seminar besondere Aufmerksamkeit finden. Historiographische Traditionen (Vergangenheitsreurse), soziale Binnenstrukturen, Außenbeziehungen in die weite Welt und Visualisierungen auf Karten und in der Malerei sind inhaltliche Felder, die methodisch besonders beachtet werden sollen.... (weiter siehe Digicampus)

HS (BA/ Lehramt nicht vertieft): Der Siebenjährige Krieg (1756-1763) – ein „europäischer Weltkrieg im Zeitalter der Aufklärung“ (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (16-20 Seiten/6 Wochen) Der Siebenjährige Krieg – ein Weltkrieg? Tatsächlich gehört dieser militärische Konflikt zu den vielschichtigsten und folgenreichsten Ereignissen des 18. Jahrhunderts. In der deutschen Geschichtsschreibung wurde er lange vor allem als wichtige Etappe im Konflikt zwischen der Habsburgermonarchie und Preußen und als vorläufiger Schlusspunkt im Ringen um den Status Preußens als europäische Großmacht betrachtet. In jüngerer Zeit richtet sich der Blick der Forschung verstärkt auf die globale Dimension dieses Krieges, der nicht nur Europa, sondern auch die überseeischen Imperien Frankreichs, Großbritanniens und Spaniens sowie die indigenen Völker Nordamerikas betrafen. Eine erhebliche Rolle kam dem Krieg zudem in der aufgeklärten Kritik an der zeitgenössischen Mächtepolitik zu, obwohl nicht wenige Aufklärer aus ihrer Bewunderung für die militärischen Erfolge einzelner Fürsten (zumal Friedrichs II. von Preußen) keinen Hehl machten... (weiter siehe Digicampus)

HS BA LA GsHsRs: Armut, Arbeit, Kapitalismus: Die „soziale Frage“ im 19. und 20. Jahrhundert

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Sie betrifft uns alle: die „soziale Frage“! Im 19. Jahrhundert entstand sie als Antwort auf die Verwerfungen, die industrielle Revolution und die Dynamik des Kapitalismus mit sich brachten. Gemeint ist damit die gesellschaftliche Auseinandersetzung über Armut und Reichtum, über die Etablierung des Sozialstaates, die Organisation von Beschäftigten, von Streik und Protest, dem Kampf um Löhne und soziale Sicherheit. Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte der „sozialen Frage“, über den Umgang mit den sozialen Verwerfungen moderner Gesellschaften. Sie berührt die Geschichte der Arbeiter*innenbewegung ebenso wie die Geschichte der Kirchen und der Religion, es geht dabei um die Folgen und Krieg und Gewalt und den Aufbau der Systeme sozialer Sicherheit – bis zu den „neuen sozialen Fragen“ der Gegenwart, Prekarisierung und „neue Armut“ – im globalen Kontext.... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GsHsRs: "Nachkriegszeit" - Deutschland zwischen Kriegsende und der Gründung zweier deutscher Staaten (1945-1949) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Nach der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht im Mai 1945 wurde Deutschland von den alliierten Siegermächten in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Die Alliierten übten fortan durch ihre Militärregierungen die oberste Staatsgewalt aus. Geprägt war die unmittelbare Nachkriegszeit von Zerstörung, Versorgungsknappheit, wirtschaftlicher Not und Flüchtlingen. Unter schwierigsten Bedingungen begann die Bevölkerung mit dem Wiederaufbau. Auch mit Blick auf die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen lassen sich in den Jahren 1945 bis 1949 wichtige Prozesse beobachten: beispielsweise die Bemühungen um eine Entnazifizierung und Bestrafung der Kriegsverbrechern, eine Demokratisierung in den Westzonen, die sukzessive Sowjetisierung in der sowjetischen Besatzungszone sowie die damit einhergehende Neugründung bzw. Wiederzulassung von Parteien. Mit dem sich hierzu parallel verschärfenden Ost-West-Konflikt zeichnete sich ab 1946 zunehmen... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GsHsRs: Abschied vom Industriezeitalter. Die Deindustrialisierung seit den 1970er Jahren

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

In den Jahrzehnten seit den 1970er Jahren brachen in den westlichen Industriestaaten in einem bis dahin ungekannten Ausmaß klassische Industrien zusammen. Besonders betroffen waren die Textil-, Kohle- und Stahlindustrie. Die Schließung großer Fabriken, Firmeninsolvenzen und Massenarbeitslosigkeit waren die unmittelbare Folge. Der ökonomische Niedergang einstmals blühender Städte und Regionen, tiefe soziale Verwerfungen und dramatische biographische Brüche gehörten zu den mittelbaren Folgen der Deindustrialisierung, genauso wie heftige politische Auseinandersetzungen (z.B. der Miners' Strike in Großbritannien 1984/85). In Osteuropa nach 1989/90 fiel die Systemtransformation mit der rapiden Deindustrialisierung ganzer Landstriche zusammen. Besonders auch in der doppelten deutschen Geschichte hat diese Erfahrung in der Erinnerungskultur tiefe Furchen hinterlassen. Das BA-Hauptseminar führt in die Geschichte der Deindustrialisierung und damit in einen der folgenreichsten Transformationspro... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GsHsRs: Fakt und Fiktion. Über die Verwobenheit von Geschichte und Literatur (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vergangenheit existiert nur, wenn von ihr erzählt wird. Literatur und Geschichtswissenschaft haben deshalb zahlreiche Berührungspunkte. Literatur kann beispielweise als eine historische Quellengattung unter vielen gelesen werden, doch ist sie zugleich mehr als das. Einflussreiche belletristische und dramatische Werke haben selbst Geschichte gemacht – und der literarische Markt sowie die Autorinnen und Autoren gestalten ihre Gegenwart aktiv mit. Das Hauptseminar möchte sich mit der komplexen Verwobenheit von Geschichte und Literatur anhand ausgewählter historischer Ereignisse beschäftigen. Außerdem geht es um erkenntnistheoretische Fragen: um das Verhältnis von literarischem Erzählen, historischer Narration, der Schilderung und Deutung von Welt mittels sprachlicher Konstruktion von Wirklichkeit. Bitte beachten: Zur Veranstaltung gehört ein Pflichttermin am Sonntag, den 11.05.2025!... (weiter siehe Digicampus)

HS: Utopien und utopisches Denken von Morus bis Marx (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte Prüfung: Hausaufgabe = Thesenpapier... (weiter siehe Digicampus)

Seminar „Waldgeister und Klimawandel: Ethische und Historische Perspektiven auf Mensch-Wald Beziehungen“ (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Seminar in Kooperation mit der Fuggerei + Exkursion Di., 10:00-11:30 Uhr Prof. Dr. Müller, Simone Was sind das für Zeiten, wo Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist. Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt! Berthold Brecht, An die Nachgeborenen, 1934-38. Der Wald ist wichtig. Seit jeher. Und nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Tiere und Pflanzen. Wälder sind Orte der Artenvielfalt. Sie fungieren als Boden- und Lawenschutz. Sie filtern Feinstaub und Gase aus der Luft, produzieren Sauerstoff und leisten Temperatenausgleich. Holz ist ein wichtiger (und CO₂-neutraler) nachwachsender Rohstoff. Über Jahrhunderte von Mensch-Wald-Beziehungen war der Wald zunächst Lebensraum und hatte ökonomische Nutzfunktion, vom Brenn- zum Bauholz, wie auch als Ort der adeligen Jagt. Mit der bürgerlichen „Entdeckung“ des Spaziergehens verschob sich die öffentliche Wahrnehmung des Waldes zunehmend auf eine als Erholungsraum. Heute wird der Wald von Erholungssuchenden oft als... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Altertumswissenschaften im 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-8 Seiten) Der Einfluss der totalitären Systeme, die das 20. Jahrhundert prägten, machte auch vor den Altertumswissenschaften nicht Halt. Nationalsozialismus und Kommunismus mit ihren spezifischen Geschichtsverständnissen erforderten von den Wissenschaftlern mindestens eine oberflächliche Übernahme von Positionen und Begrifflichkeiten, wenn sie nicht sogar freiwillig begeistert übernommen wurden. Die Übung betrachtet exemplarisch Werke und Leben prominenter Altertumswissenschaftler und untersucht, welche Handlungsspielräume bestanden, wie sie genutzt wurden und wie im Nachhinein das jeweilige Verhalten gerechtfertigt wurde. Hierfür werden auch Selbstzeugnisse einiger Akteure aus der Nachlassabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek genutzt.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (Arbeitsumfang ca. 3 Tage) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ bzw. „Domkapitel Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik... (weiter siehe Digicampus)

Austausch - Interkulturalität - Konflikte: Das Konzept der Kontaktzone in der griechisch-römischen Welt (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur (60-90 Minuten) Über das Konzept der Kontaktzone wollen wir uns in dieser Übung dem Prozess der territorialen Eingliederung verschiedener Regionen aus dem gesamten Mittelmeergebiet in das Imperium Romanum nähern. Welche sozialen und infrastrukturellen Voraussetzungen mussten dafür erfüllt sein? Sind die Abläufe in Ost und West vergleichbar bzw. können vielleicht sogar regionale Besonderheiten beobachtet werden? In welchen antiken Quellen spiegeln sich diese Kulturkontakte wider? Und wie verhält sich die Kontaktzone gegenüber der in der Forschungsliteratur allgegenwärtigen Romanisierung? Diesen und anderen Fragen soll in dieser Lehrveranstaltung nachgegangen werden. Nachdem sich die Teilnehmer:innen zunächst gemeinsam eine theoretische Grundlage erarbeiten, stehen im Anschluss mehrere Regionalstudien im Mittelpunkt, auf die das Konzept Anwendung finden wird. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrische... (weiter siehe Digicampus)

Brandstiftung, 'seniler Marasmus' und Delinquenz " - Auswertung historischer psychiatrischer Jahresberichte im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Bezirksarchiv Kaufbeuren finden sich 175 Jahre Psychiatriegeschichte in Form von Patientenakten, Korrespondenzen und Jahresberichten der schwäbischen psychiatrischen Einrichtungen. Akribisch wurden Statistiken angefertigt, wie viele Patient*innen mit welchen Erkrankungen und aus welchen Gründen in die damaligen Heil- und Pflegeanstalten von Irsee und Kaufbeuren eingeliefert wurden. Anhand dieser Dokumente lassen sich Rückschlüsse auf Fragen sozioökonomischer, medizinischer und gesellschaftlicher Natur ziehen und es ist möglich zu analysieren, wie sich Menschen- und Krankheitsbilder im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert insbesondere in Krisenzeiten verändert haben. Die Übung wird zunächst in die Psychiatriegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts einführen. Zudem können die Studierenden durch die Quellenarbeit mit den Jahresberichten praktische Erfahrung in der Quellen- und Archivarbeit erlangen.... (weiter siehe Digicampus)

Caesar, Kleopatra & Co.: aktuelle Präsentationen Alter Geschichte im Museum (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-8 Seiten) Die Übung vermittelt Hintergrundwissen zu Caesar und Kleopatra VII. sowie Marcus Aurelius und seiner Zeit. Sie dient der Vorbereitung einer Exkursion mit dem Besuch der Ausstellung „Cäsar und Kleopatra“ im Historischen Museum der Pfalz (Speyer) sowie der Landesausstellung "Marcus Aurelius" im Rheinischen Landesmuseum und im Museum Simeonstift Trier sowie der dortigen Dauerausstellungen. Anhand der dortigen Beobachtungen soll die museale Vermittlung Alter Geschichte reflektiert werden. Diese Veranstaltung eignet sich für eine Berücksichtigung im Zertifikat Museum und Ausstellungswesen: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/studium/studiengange-a-bis-z/kunst-und-kulturgeschichte-bachelor/zertifikat-museum-und-ausstellungswesen/>. Die Kosten für die dreitägige Exkursion werden ca. 200 € für Bahnfahrt/Eintritte/Ü+HP betragen. Eine Bezuschussung aus Fakultätsmitteln ist leider aufgrund der Finanzsituation nicht mehr möglich. Der Lehrstuhl w... (weiter siehe Digicampus)

Das römische Trier: von der ältesten Stadt Deutschlands zur spätantiken Kaiserresidenz (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-8 Seiten) Anders als in Augsburg ist in Trier die bedeutende römische Vergangenheit der Stadt in beeindruckenden Monumenten im Stadtbild greifbar. Die Übung erschließt unter Heranziehung literarischer, vor allem aber epigraphischer und archäologischer Quellen die Geschichte der ältesten Stadt auf dem Gebiet des heutigen Deutschland von der Gründung 16 v. Chr. bis in die Spätantike, als Trier zeitweise sogar zur Kaiserresidenz aufstieg. Bei rechtzeitiger Anmeldung besteht im Rahmen der Verfügbarkeit die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Exkursion.

Datenbankgestützte Erschließung und Regestierung spätmittelalterlicher Originalurkunden. Übung für fortgeschrittene Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios datenbankgestützter wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatie vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Der "Zentralwanderhof Herzogsägmühle" während des Nationalsozialismus: Geschichte und Erinnerung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Diakonie Herzogsägmühle – in einem Ortsteil der Marktgemeinde Peiting, im Landkreis Weilheim-Schongau gelegen – unterstützt heute Menschen in unterschiedlichen sozialen Lebenslagen. Als „Verein für Arbeiterkolonien in Bayern“ 1894 gegründet, wurde während der Zeit von 1934 bis 1945 der Landesverband für Wander- und Heimatdienst neuer Träger, der im Auftrag des Bayrischen Innenministeriums ein Netz aus mehreren Zwanganstalten betrieb. Seit Mitte des Jahres 2024 gibt es am Lernort Herzogsägmühle ein neues Bildungsprojekt mit dem Namen „Verachtet – verfolgt – vergessen: Die Opfer der NS-Gesundheitspolitik – Lernen für heute und morgen!“ Das Projekt blickt auf die Verfolgung und Stigmatisierung von Menschen, die aufgrund angeblicher „erbbiologischer und sozialer Minderwertigkeit“ nicht in das völkische Leitbild von Gesundheits- und Wohlfahrtswesens der Nationalsozialisten passten. Diese wurden selektiert, entrechtet und durch systematische Maßnahmen in ihrer Existenz bedroht. In Zusamm... (weiter siehe Digicampus)

Die Lektüre und Interpretation (übersetzter) Quellen des späten Mittelalters: Von den Gesetzen Kaiser Friedrichs II. bis zur Goldenen Bulle (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (unter 2 Wochen) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters.

Die moderne Wissenschaft im Dienste der Kirche. Soziologie und Theologie im Kampf gegen den Kommunismus im 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Marion Dotter Diese Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Frage, wie die Katholische Kirche in der Nachkriegszeit auf die Herausforderungen der Moderne in unterschiedlichen Wissenschaften reagierte. Dabei wird als Fallbeispiel vor allem die Soziologie/Sozialwissenschaft hervorgehoben, die allgemein in dieser Zeit, u.a. aber auch von den Kirchen, genutzt wurde, um die gesellschaftlichen Dynamiken ihrer Zeit besser zu verstehen und darauf zu reagieren. Internationale Entwicklungen werden dabei anhand von lokalen Bestrebungen in der Diözese Augsburg nachvollziehbar gemacht: Auch in Augsburg existierte bis in die 1990er Jahre ein kirchensoziologisches Institut, dessen Quellen bislang noch unbearbeitet sind und in der Übung genutzt werden können. Die Lehrveranstaltung wird daher Projektcharakter haben: Neben die Lektüre von wissenschaftlichen Texten wird ein Besuch im Diözesanarchiv und die Arbeit mit Quellen mit verschiedenen historiographischen Methoden, treten.... (weiter siehe Digicampus)

Digitalität in Erforschung und Vermittlung römischer Inschriften (u.a. mit 3D-Scanning und Erstellung eines Audioguides) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Portfolio (Handout, 3D-Scan und Textentwurf für Audioguide) Neben einer Einführung in die Hilfswissenschaft Epigraphik erkundet die Veranstaltung anhand einiger Inschriften aus dem römischen Augsburg 3D-Scanning als neue digitale Arbeitstechnik. Ferner sollen Audioguides zu den Inschriften der so genannten „Römermauer“ am Dom erstellt werden. Diese Veranstaltung eignet sich für eine Berücksichtigung im Zertifikat Museum und Ausstellungswesen: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/studium/studiengange-a-bis-z/kunst-und-kulturgeschichte-bachelor/zertifikat-museum-und-ausstellungswesen/>.

Erstellung einer Virtual-Reality-Exkursion ins mittelalterliche Augsburg (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien sollen eingeübt werden, abschließend wird Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 11.7./12.7., am 18.7./19.7.

und am 25.7./26.7.2025. Eine Vorbesprechung per zoom wird die Teilnehmenden am Freitag, den 25.4.2025, von 10.00-11.00 Uhr über... (weiter siehe Digicampus)

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Histories of U.S. Immigration (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Jack the Ripper und Queen Viktoria. Britische Geschlechtergeschichte im 19. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Zu den zentralen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts, die unsere Alltagswelt bis heute prägen, gehört neben Nationalismus, Industrialisierung, Urbanisierung und Demokratisierung auch die Herausbildung einer Geschlechterordnung mit getrennten Lebensbereichen. In dieser Übung nähern wir uns der britischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive und fragen insbesondere nach der Etablierung geschlechtsspezifischer Ordnungen und ihren zeitgenössischen Infragestellungen sowie nach den Wechselwirkungen zwischen Geschlecht und Klasse. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Sekundärliteratur und Quellen voraus.

Lektürekurs "Große Werke der Mensch-Umweltbeziehungen." (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung ist in Ergänzung zur Vorlesung "Große Werke der Mensch-Umweltbeziehungen" angelegt. Kann aber auch individuell belegt werden bzw. im Modul mit einer den Modulanforderungen entsprechenden anderen Vorlesung kombiniert werden. Im Zentrum jeder Sitzung steht der jeweilige Text, der in der Vorlesung besprochen wird. Es wird erwartet, dass Studierende den jeweiligen Text ganz bzw. in Ausschnitten gelesen haben, sich rege an der Diskussion beteiligen und über das Semester verteilt kurze schriftliche Aufgaben erledigen. Die Studienleistung wird im Portfolio erbracht.

Microhistory Lab (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Familiengeschichten in Augsburg 1938 erkunden Diese Übung befasst sich mit Familien mit umherziehendem Lebensstil – einige von ihnen waren Sinti und Roma – im Jahr 1938, einer entscheidenden Zeit, die oft als „point of no return“ bezeichnet wird. Anhand von Dokumenten aus dem Stadtarchiv Augsburg werden die Studierenden untersuchen, wie ein mikrohistorischer Ansatz aus einem Einzelfall umfassendere historische Erkenntnisse liefern kann. Was ist Mikrohistorie? Die Mikrohistorie untersucht einen einzelnen Fall im Detail, um größere historische Zusammenhänge zu verstehen. Sie begann in Italien und zeigt, wie kleine Geschichten unser Wissen über die Vergangenheit in Frage stellen oder neu gestalten können. Kursformat • Praktische Arbeit mit originalen Archivadokumenten. • Gemeinsame Analyse mit mikrohistorischen Methoden. • Förderung von kritischem Denken und Schreibfähigkeiten. Sprache Lektüren und Diskussionen finden meistens in Englisch statt; Aufgaben und Präsentationen können auf Deuts... (weiter siehe Digicampus)

Mittelalter im Museum? Sammeln, erforschen, vermitteln (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Info/Prüfungsleistung: Referat + ausgearbeitetes Handout (ca. 5 Seiten) Diese Lehrveranstaltung bietet eine praxisorientierte Einführung in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit mittelalterlichen Themen im musealen Kontext und führt die Teilnehmenden in die Grundlagen musealer Vermittlung ein. Dabei werden sowohl Grundlagen der Sammlungs- und Ausstellungspraxis als auch Konzepte der musealen Aufbereitung thematisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der kritischen Auseinandersetzung mit dem Bild des Mittelalters im Museum und den daraus teilweise resultierenden Klischees und Verzerrungen. Welche Vorstellungen prägen die Darstellung des Mittelalters? Wie wurde "das Mittelalter" museal interpretiert und inszeniert? Diese Fragen werden im Rahmen der Übung eingehend analysiert und diskutiert. Neben theoretischen Überlegungen bietet die Veranstaltung auch Einblicke in die praktische Museumsarbeit. Es werden grundlegende Arbeitsfelder und Tätigkeiten in Museen besprochen, einschl... (weiter siehe Digicampus)

Postkoloniale Theorie(n) in der Geschichtswissenschaft: Chancen und Herausforderungen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Postkoloniale Theorie ist ein heiß diskutiertes Feld. Die Übung gewährt Einblicke in unterschiedliche postkoloniale Theorieansätze und Zugriffe, die auf ihren Nutzen und ihre Probleme hin beleuchtet werden.

Schriften, Kirchen, Festungen: Römische Kulturpolitik im 9. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 2 Wochen), das innerhalb des laufenden Semesters als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist.

The United States' policy towards Germany during the Cold War (1945 – 1991) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

The course focuses on American foreign policy to the FRG and the GDR during the Cold War (1945 - 1991). By studying primary sources and current literature, topics such as the Berlin Crisis, the founding of the two German states, the construction and fall of the Berlin Wall, and the reunification of Germany will be examined from an American perspective and considered in the context of the Cold War. The course will be held in English. The accompanying literature and primary sources are in both German and English.

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsformen: Für Modul GES-5080: Portfolioprüfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe. Prüfungsdauer 2 Wochen. Prüfungsumfang: 5-8 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. In der Veranstaltung werden Grundlagentexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei erarbeitet und zwischen den Polen Realismus und Konstruktivismus eingeordnet. Ziel ist ein grundlegendes strukturelles Verständnis von Theorien und Methoden zu erlangen, um sie nach ihrem heuristischen Wert und nach ihrer Anwendbarkeit kritisch hinterfragen zu können.

Theorien und Methoden der Mediävistik zur Familien- und Dynastiegeschichte (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (unter 2 Wochen) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters. Die Übung dient der Einführung in die Theorien und Methoden der Politischen Kulturgeschichte mit besonderem Schwerpunkt auf (spät)mittelalterlichen Fallbeispielen zur Familien- und Dynastiegeschichte. Sie will der Frage danach, was überhaupt hinter dem modernen Begriff der »Familie« in der Vormoderne zu verstehen war, in dezidiert mediävistischen Kontexten nachgehen. Was machte eine Dynastie aus, wozu diente sie und wie konnte man sie im Sinne einer »dynastischen Politik« erhalten bzw. erweitern? Dazu werden auch Aspekte wie Genealogie, Heraldik, Memoria und Konnubium beleuchtet. Auf Grundlage der theoretischen und methodischen Grundlagentexte zur Politischen Kulturgeschichte erarbeiten sich die Teilnehmenden Zugänge zur politisch-sozialen Ordnung des (späten) Mittelalters und wenden die theoretisch-methodischen Konzepte auf die (spät)mittelalterliche... (weiter siehe Digicampus)

Was geht uns der Südpazifik an? (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung lädt die Teilnehmenden dazu ein, sich zu überlegen, was uns, in Bayrisch-Schwaben, mit dem Südpazifik verbindet. Wir werden dabei nicht nur eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte auf den Spuren des Allgäuer Kapitäns Karl Nauer unternehmen, sondern auch unsere aktuellen Verbindungen mit der uns gegenüberliegenden Seite der Erde ergründen. Die Übung wird als Block im Juli über vier Termine stattfinden. Drei Termine an der Uni Augsburg werden durch eine Exkursion nach Obergünzburg in die Südsee-Sammlung (26.7., 10.30 Uhr) ergänzt.

Zeitzugenschaft und Gedenkstättenarbeit: Geschichtsvermittlung mit Hilfe subjektiver Erzählungen am Beispiel des Lern- und Erinnerungsorts Notaufnahmelager Gießen (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Zeitzuginnen und Zeitzeugen sind seit Jahrzehnten wichtige Medien der Geschichtsvermittlung. Ihre persönlichen Perspektiven bringen gleichzeitig Authentizität und Emotionalität, machen die Geschichte lebendig und nachvollziehbar. Direkte Erinnerungen an die Vergangenheit bieten gerade im Zeitalter der „alternativen Fakten“ eine Möglichkeit, gegen das Vergessen und die Verzerrung historischer Ereignisse anzukämpfen –

können aber ihrerseits problembehaftet sein. Im Unterschied zur NS- und Holocaust-Erinnerungsarbeit, wo altersbedingt das „Ende der Zeitgenossenschaft“ erreicht ist, ist diese im Bereich der deutsch-deutschen Zeit- und Teilungsgeschichte weiterhin vorhanden. In dieser Übung wird am Beispiel des neuen Lern- und Erinnerungsorts Notaufnahmelager Gießen gezeigt, wie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen im Gedenkstättenbereich (Ausstellung, Führungen, analoge und digitale Vermittlungsarbeit) eingesetzt werden. Das Notaufnahmelager Gießen war die zentrale Aufnahmeeinrichtung in der Bundesrepublik... (weiter siehe Digicampus)

„And It Became My Home“ – Die Migration von Frauen in die USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im 19. und 20. Jahrhundert erreichte die transatlantische Migration ihren Höhepunkt. So viele Menschen wie nie zuvor verließen ihre europäische Heimat und suchten ihr Glück in Übersee. Besonders die USA spielten hierbei eine wichtige Rolle, galten sie doch als das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, in dem die persönliche Freiheit und Verwirklichung durch weniger strikte Gesetze und Religionsfreiheit gewährleistet zu sein schien. Einen großen, wenn auch von der Forschung marginalisierten Teil nahmen Frauen bei der Auswanderung in die Vereinigten Staaten ein. Anhand von Quellen, Forschungsliteratur und ausgewählten Beispielen sollen sowohl die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen als auch die unterschiedlichen Arten von Migration – politische, religiöse und wirtschaftliche – diskutiert werden. Hierbei werden auch Frauen in den Blick genommen, die Verfolgungen ausgesetzt waren und in die USA fliehen mussten.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (Arbeitsumfang ca. 3 Tage) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ bzw. „Domkapitel Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden herantreten, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik... (weiter siehe Digicampus)

Außenseiter, Ehrlose, Verfolgte in Gesellschaften der Frühen Neuzeit (BA, nicht vert. Lehramt: Hist. Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden) – auch als Begleitübung zur VL „Juden in Europa“ belegbar (LA Gym) (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur (90 Minuten). Frühneuzeitliche Gesellschaften waren durch die Vorstellung einer ständischen Ordnung hierarchisiert, mit Auswirkungen auf den Rechtsstatus, die Lebensweise, den Lebensunterhalt der Menschen. Jeder Stand hatte seine spezifische „Standesehre“ – ein Bündel von Normen, also Geboten und Verboten, die ein „standesgemäßes“ Verhalten sichern sollten. Was aber bedeutete es, von diesen gesellschaftlichen Normen abzuweichen, gar „außerhalb“ des Ständesystems zu stehen, aufgrund einer bestimmten Herkunft, eines bestimmten Berufs, einer Religion usw.? Genau diesen Gruppen ‚jenseits der Norm‘ widmet sich die Übung, ihrem Leben und Über-Leben in Gesellschaften, die ihnen marginale Positionen zuwiesen, obwohl sie in der Regel sogar zum Funktionieren dieser Gemeinschaften beitrugen.... (weiter siehe Digicampus)

Außenseiter, Ehrlose, Verfolgte in Gesellschaften der Frühen Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER) (BA, nicht vert. Lehramt: Hist. Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden) – auch als Begleitübung zur VL „Juden in Europa“ belegbar (LA Gym) (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur (90 Minuten). Frühneuzeitliche Gesellschaften waren durch die Vorstellung einer ständischen Ordnung hierarchisiert, mit Auswirkungen auf den Rechtsstatus, die Lebensweise, den

Lebensunterhalt der Menschen. Jeder Stand hatte seine spezifische „Standesehre“ – ein Bündel von Normen, also Geboten und Verboten, die ein „standesgemäßes“ Verhalten sichern sollten. Was aber bedeutete es, von diesen gesellschaftlichen Normen abzuweichen, gar „außerhalb“ des Ständesystems zu stehen, aufgrund einer bestimmten Herkunft, eines bestimmten Berufs, einer Religion usw.? Genau diesen Gruppen ‚jenseits der Norm‘ widmet sich die Übung, ihrem Leben und Über-Leben in Gesellschaften, die ihnen marginale Positionen zuwiesen, obwohl sie in der Regel sogar zum Funktionieren dieser Gemeinschaften beitrugen.... (weiter siehe Digicampus)

Datenbankgestützte Erschließung und Regestierung spätmittelalterlicher Originalurkunden. Übung für fortgeschrittene Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios datenbankgestützter wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Der "Zentralwanderhof Herzogsägmühle" während des Nationalsozialismus: Geschichte und Erinnerung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Diakonie Herzogsägmühle – in einem Ortsteil der Marktgemeinde Peiting, im Landkreis Weilheim-Schongau gelegen – unterstützt heute Menschen in unterschiedlichen sozialen Lebenslagen. Als „Verein für Arbeiterkolonien in Bayern“ 1894 gegründet, wurde während der Zeit von 1934 bis 1945 der Landesverband für Wander- und Heimatdienst neuer Träger, der im Auftrag des Bayrischen Innenministeriums ein Netz aus mehreren Zwangsanstalten betrieb. Seit Mitte des Jahres 2024 gibt es am Lernort Herzogsägmühle ein neues Bildungsprojekt mit dem Namen „Verachtet – verfolgt – vergessen: Die Opfer der NS-Gesundheitspolitik – Lernen für heute und morgen!“ Das Projekt blickt auf die Verfolgung und Stigmatisierung von Menschen, die aufgrund angeblicher „erbblologischer und sozialer Minderwertigkeit“ nicht in das völkische Leitbild von Gesundheits- und Wohlfahrtswesens der Nationalsozialisten passten. Diese wurden selektiert, entrechtet und durch systematische Maßnahmen in ihrer Existenz bedroht. In Zusamm... (weiter siehe Digicampus)

Digitalität in Erforschung und Vermittlung römischer Inschriften (u.a. mit 3D-Scanning und Erstellung eines Audioguides) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Portfolio (Handout, 3D-Scan und Textentwurf für Audioguide) Neben einer Einführung in die Hilfswissenschaft Epigraphik erkundet die Veranstaltung anhand einiger Inschriften aus dem römischen Augsburg 3D-Scanning als neue digitale Arbeitstechnik. Ferner sollen Audioguides zu den Inschriften der so genannten „Römermauer“ am Dom erstellt werden. Diese Veranstaltung eignet sich für eine Berücksichtigung im Zertifikat Museum und Ausstellungswesen: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/studium/studiengange-a-bis-z/kunst-und-kulturgeschichte-bachelor/zertifikat-museum-und-ausstellungswesen/>.

Einführung in die Paläografie des 19. und frühen 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur. Prüfungsdauer: 90 min. Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv Augsburg erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck der typischen formalen Merkmale des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang. Der Schwierigkeitsgrad orientiert sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer. So sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Übung eventuell bestehende Sc... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf griechischen und römischen Münzen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-8 Seiten, schriftliche Vorlage zum Referat) Nach einer allgemeinen Einführung in die Methoden und Probleme der antiken Münzkunde von den Anfängen bis in die Spätantike, wollen wir uns näher

mit Elefanten beschäftigen, die auf indischen, graeco-baktrischen, seleukidischen, ptolemäischen, griechischen, afrikanischen und römischen Münzen abgebildet sind. Mit Hilfe ausgewählter Texte (Aristoteles, Aelian, Plinius und Martial) sollen die zumeist religiös zu verstehenden Münzbilder analysiert und interpretiert werden. Darüber hinaus wollen wir uns in die neuere philosophische Diskussion um die Frage, ob Tiere ‚vernünftig‘ sind, ‚denken‘ können oder ‚nur‘ fühlen, einlesen. Unter dem Stichwort ‚Cultural Animal Studies‘ werden wir schließlich das Verhältnis von Mensch und Tier in Antike und Moderne miteinander vergleichen. Ein Doppelsitzung wird in der Staatlichen Münzsammlung München abgehalten. Bei der Gelegenheit besteht die Möglichkeit die besprochenen Münzen im... (weiter siehe Digicampus)

Erstellung einer Virtual-Reality-Exkursion ins mittelalterliche Augsburg (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien sollen eingeübt werden, abschließend wird Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 11.7./12.7., am 18.7./19.7. und am 25.7./26.7.2025. Eine Vorbesprechung per zoom wird die Teilnehmenden am Freitag, den 25.4.2025, von 10.00-11.00 Uhr über... (weiter siehe Digicampus)

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Histories of U.S. Immigration (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Jack the Ripper und Queen Viktoria. Britische Geschlechtergeschichte im 19. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Zu den zentralen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts, die unsere Alltagswelt bis heute prägen, gehört neben Nationalismus, Industrialisierung, Urbanisierung und Demokratisierung auch die Herausbildung einer Geschlechterordnung mit getrennten Lebensbereichen. In dieser Übung nähern wir uns der britischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive und fragen insbesondere nach der Etablierung geschlechtsspezifischer Ordnungen und ihren zeitgenössischen Infragestellungen sowie nach den Wechselwirkungen zwischen Geschlecht und Klasse. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Sekundärliteratur und Quellen voraus.

Landschaft, Mythos und Umwelt in der Antike – Theorie und Methode (Theorie und Methode) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-8 Seiten, Essay) Die Umweltgeschichte der Antike gehört derzeit zu den am meisten beforschten Themen der Altertumswissenschaften. Eine Variante der Umweltgeschichtsschreibung untersucht, wie die Beziehung zwischen antiken Menschen und ihren Umwelten Niederschlag in kulturellen Texten gefunden hat. Die aktuelle Forschung versucht dabei, die Quellenbasis zu erweitern: Ein deutliches Gewicht liegt nunmehr auf dokumentarischem Material wie Inschriften, aber auch narrativen Stoffen wie antiken Mythen. Indem die entsprechenden Untersuchungen die kognitiven und emotionalen Aspekte, etwa des Geschichten- oder Mythenerzählens, untersucht, legt sie offen, wie zentral Prozesse des Schaffens kultureller Bedeutung dafür sind, dass sich Gesellschaften im natürlichen, geophysikalischen Raum zurechtfinden und diesen in eine (Kultur-)Landschaft verwandeln, sowie ökologisches Wissen entwickeln, das über Generationen hinweg weitertradiert werden kann. Die Forschung untersucht... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs "Große Werke der Mensch-Umweltbeziehungen." (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung ist in Ergänzung zur Vorlesung "Große Werke der Mensch-Umweltbeziehungen" angelegt. Kann aber auch individuell belegt werden bzw. im Modul mit einer den Modulanforderungen entsprechenden anderen Vorlesung kombiniert werden. Im Zentrum jeder Sitzung steht der jeweilige Text, der in der Vorlesung besprochen wird. Es wird erwartet, dass Studierende den jeweiligen Text ganz bzw. in Ausschnitten gelesen haben, sich rege an der Diskussion beteiligen und über das Semester verteilt kurze schriftliche Aufgaben erledigen. Die Studienleistung wird im Portfolio erbracht.

Mittelalter im Museum? Sammeln, erforschen, vermitteln (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Info/Prüfungsleistung: Referat + ausgearbeitetes Handout (ca. 5 Seiten) Diese Lehrveranstaltung bietet eine praxisorientierte Einführung in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit mittelalterlichen Themen im musealen Kontext und führt die Teilnehmenden in die Grundlagen musealer Vermittlung ein. Dabei werden sowohl Grundlagen der Sammlungs- und Ausstellungspraxis als auch Konzepte der musealen Aufbereitung thematisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der kritischen Auseinandersetzung mit dem Bild des Mittelalters im Museum und den daraus teilweise resultierenden Klischees und Verzerrungen. Welche Vorstellungen prägen die Darstellung des Mittelalters? Wie wurde "das Mittelalter" museal interpretiert und inszeniert? Diese Fragen werden im Rahmen der Übung eingehend analysiert und diskutiert. Neben theoretischen Überlegungen bietet die Veranstaltung auch Einblicke in die praktische Museumsarbeit. Es werden grundlegende Arbeitsfelder und Tätigkeiten in Museen besprochen, einschl... (weiter siehe Digicampus)

Postkoloniale Theorie(n) in der Geschichtswissenschaft: Chancen und Herausforderungen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Postkoloniale Theorie ist ein heiß diskutiertes Feld. Die Übung gewährt Einblicke in unterschiedliche postkoloniale Theorieansätze und Zugriffe, die auf ihren Nutzen und ihre Probleme hin beleuchtet werden.

Schriften, Kirchen, Festungen: Römische Kulturpolitik im 9. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 2 Wochen), das innerhalb des laufenden Semesters als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist.

The United States' policy towards Germany during the Cold War (1945 – 1991) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

The course focuses on American foreign policy to the FRG and the GDR during the Cold War (1945 - 1991). By studying primary sources and current literature, topics such as the Berlin Crisis, the founding of the two German states, the construction and fall of the Berlin Wall, and the reunification of Germany will be examined from an American perspective and considered in the context of the Cold War. The course will be held in English. The accompanying literature and primary sources are in both German and English.

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsformen: Für Modul GES-5080: Portfolioprüfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe. Prüfungsdauer 2 Wochen. Prüfungsumfang: 5-8 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. In der Veranstaltung werden Grundlagentexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei erarbeitet und zwischen den Polen Realismus und Konstruktivismus eingeordnet. Ziel ist ein grundlegendes strukturelles Verständnis von Theorien und Methoden zu erlangen, um sie nach ihrem heuristischen Wert und nach ihrer Anwendbarkeit kritisch hinterfragen zu können.

Theorien und Methoden der Mediävistik zur Familien- und Dynastiegeschichte (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (unter 2 Wochen) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters. Die Übung dient der Einführung in die Theorien und Methoden der Politischen Kulturgeschichte mit besonderem Schwerpunkt auf (spät)mittelalterlichen Fallbeispielen zur Familien- und Dynastiegeschichte. Sie will der Frage danach, was überhaupt hinter dem modernen Begriff der »Familie« in der Vormoderne zu verstehen war, in dezidiert mediävistischen Kontexten nachgehen. Was machte eine Dynastie

aus, wozu diente sie und wie konnte man sie im Sinne einer »dynastischen Politik« erhalten bzw. erweitern? Dazu werden auch Aspekte wie Genealogie, Heraldik, Memoria und Konubium beleuchtet. Auf Grundlage der theoretischen und methodischen Grundlagentexte zur Politischen Kulturgeschichte erarbeiten sich die Teilnehmenden Zugänge zur politisch-sozialen Ordnung des (späten) Mittelalters und wenden die theoretisch-methodischen Konzepte auf die (spät)mittelalterlic... (weiter siehe Digicampus)

Zeitzeugenschaft und Gedenkstättenarbeit: Geschichtsvermittlung mit Hilfe subjektiver Erzählungen am Beispiel des Lern- und Erinnerungsorts Notaufnahmelager Gießen (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind seit Jahrzehnten wichtige Medien der Geschichtsvermittlung. Ihre persönlichen Perspektiven bringen gleichzeitig Authentizität und Emotionalität, machen die Geschichte lebendig und nachvollziehbar. Direkte Erinnerungen an die Vergangenheit bieten gerade im Zeitalter der „alternativen Fakten“ eine Möglichkeit, gegen das Vergessen und die Verzerrung historischer Ereignisse anzukämpfen – können aber ihrerseits problembehaftet sein. Im Unterschied zur NS- und Holocaust-Erinnerungsarbeit, wo altersbedingt das „Ende der Zeitgenossenschaft“ erreicht ist, ist diese im Bereich der deutsch-deutschen Zeit- und Teilungsgeschichte weiterhin vorhanden. In dieser Übung wird am Beispiel des neuen Lern- und Erinnerungsorts Notaufnahmelager Gießen gezeigt, wie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen im Gedenkstättenbereich (Ausstellung, Führungen, analoge und digitale Vermittlungsarbeit) eingesetzt werden. Das Notaufnahmelager Gießen war die zentrale Aufnahmeeinrichtung in der Bunde... (weiter siehe Digicampus)

„And It Became My Home“ – Die Migration von Frauen in die USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im 19. und 20. Jahrhundert erreichte die transatlantische Migration ihren Höhepunkt. So viele Menschen wie nie zuvor verließen ihre europäische Heimat und suchten ihr Glück in Übersee. Besonders die USA spielten hierbei eine wichtige Rolle, galten sie doch als das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, in dem die persönliche Freiheit und Verwirklichung durch weniger strikte Gesetze und Religionsfreiheit gewährleistet zu sein schien. Einen großen, wenn auch von der Forschung marginalisierten Teil nahmen Frauen bei der Auswanderung in die Vereinigten Staaten ein. Anhand von Quellen, Forschungsliteratur und ausgewählten Beispielen sollen sowohl die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen als auch die unterschiedlichen Arten von Migration – politische, religiöse und wirtschaftliche – diskutiert werden. Hierbei werden auch Frauen in den Blick genommen, die Verfolgungen ausgesetzt waren und in die USA fliehen mussten.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in HS/Ü(6LP)+VL/2Ü

Modulprüfung, Prüfungsform/-dauer/-umfang hängen ab von der konkret gewählten Lehrveranstaltung. Informationen zur Modulprüfung entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche Prüfungsformen sind: Seminararbeit, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das späte Mittelalter II: Von der Pest bis zu den Reisen des Columbus (ca. 1348-ca. 1500) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple-Choice-Test bestätigt.

Die Weimarer Republik (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Weimar steht nicht nur für die gescheiterte Republik und den verhängnisvollen Weg in die Diktatur, sondern auch für wirtschaftliche Krisen und sozialen Aufbruch. Staatsschulden, Inflation, Arbeitslosigkeit und kurze Phasen des Aufbruchs wechselten sich ab. Anhand der Geschichte Weimars kann man viele noch heute aktuellen Probleme

und Lösungsansätze diskutieren. Es ging um das bis heute nicht abgeschlossene Ringen um neue Ordnungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Weimar ist gleichbedeutend mit fundamentalen Konflikten: Die Auseinandersetzungen um Demokratie oder Diktatur, um Markt- oder Planwirtschaft, um Wohlfahrtsstaat oder Selbstverantwortung. Die Weimar Zeit steht zudem auch für den Wandel hin zu einer modernen Lebenswelt mit ihren vielfältigen Widersprüchen und Ambivalenzen.

Geschichte des Hellenismus I (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Vorlesung umgreift die Epoche von Alexanders Zug in das Reich des persischen Großkönigs (336-323) bis zum Ende des dritten Jahrhunderts v.Chr., als die hellenistischen Großreiche bereits konsolidiert sind. Dabei geht es zum einen um die Rekonstruktion der großen Linien der politischen Geschichte, zum anderen sollen auch Aspekte der hellenistischen Zivilisation, etwa Religion, Philosophie und Kunst, innerhalb der sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Veränderungen zu richten sein, welche die neue politische Situation für die griechischen Städte und ihre Bewohner nach sich zog, auf die Neugründung von Städten, auf die der Institution des Königshofes sowie auf die Beziehungen von Griechen und Makedonen zu der jeweiligen einheimischen Bevölkerung in den jeweiligen Großreichen.... (weiter siehe Digicampus)

Große Werke der Mensch-Umweltbeziehungen. Historische und Historiographische Einführungsvorlesung (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Jedes wissenschaftliche Feld hat ihre „Großen Werke“—kanonische Texte, welche Ideen und Diskussion zu einem bestimmten Gegenstand bestimmt und vorangetrieben haben. In der Umweltgeschichte und den Environmental Humanities sind dies Texte und Kommentare, welche die Themen Fortschritt, Bevölkerung, Umwelt, Artenvielfalt und Nachhaltigkeit behandeln, darunter Rachel Carsons Stummer Frühling oder die Grenzen des Wachstums des Club of Rome. „Große Werke“ bedeutet dabei nicht, dass diese Texte uneingeschränkt positiv oder kritiklos behandelt wurden oder zu lesen sind, was „Die Tragik der Allmende“ von Gareth Harding (1968) eindrücklich zeigt. Kaum ein Text treibt bis heute die Debatte um Allgemeingüter vor sich her. Die Vorlesung „Große Werke der Welt-Umweltbeziehungen“ nähert sich diesen Texten historisch und historiographisch. Pro Sitzung steht ein Werk, seine Autorin oder Autor, sowie der historische Kontext im Fokus. Die Vorlesung kann mit einer Übung kombiniert werden, in der die Texte... (weiter siehe Digicampus)

Juden in Europa 1492-1800 (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

Juden in Europa 1492-1800 (ERSTSEMESTERANMELDUNG) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: BA-Wahlbereich, 2 LP: mündliche Prüfung (15 Min.), Wahlbereich Jüdische Studien, 2/3 LP: Bericht Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Kolumbus „entdeckte“ die „Neue Welt“, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während andere ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande auswanderten. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden aus zahlreichen Städten und Territorien des Heiligen Römischen Reichs vertrieben. Dennoch waren sie in Europa immer präsent, und im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution waren ihre rechtliche und soziale Stellung Gegenstand intensiver, mitunter

kontroverser Debatten. Juden waren in der Frühen Neuzeit Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine häufig diskriminierte und mitunter verfolgte religiöse Minder... (weiter siehe Digicampus)

VL: Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Genese und die theoretischen Grundlagen der Kulturgeschichte. Auf welchen Entwicklungen und Voraussetzung beruht eine moderne Kulturgeschichtsschreibung? Welche Themenfelder sind zentral? Für das Studium der Europäischen Kulturgeschichte ist die Vorlesung ein Pflichtbestandteil, sie ist aber auch offen für alle Interessierten. Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten)